



KOMPASS

W W

Sterzing/Vipiteno *kompakt*

Testo italiano pagg. 36 – 67



► **Die Bergwelt um den Brenner**
Le montagne del Brennero

► **Orte, Museen, Seilbahnen**
Località, musei, funivie

► **Mit Extra-Karte Hochfeiler**
Con cartina Gran Pilastro

Willkommen – Benvenuti!

Riesige Gletscher und eine Schlucht aus Marmor, einige der schönsten Gipfel des Alpenhauptkammes und Felszinnen wie in den Dolomiten, das höchstgelegene Bergwerk Südtirols und ein städtebauliches Juwel aus dem Mittelalter: Das Land im Süden des Brennerpasses geizt nicht mit Superlativen! Die KOMPASS-Karte Nr. 44 präsentiert Ihnen noch viele weitere Highlights zwischen dem Timmelsjoch und dem Pfitscher Joch, dem Stubai Gletscherskigebiet und dem Sarn-tal.

Alle Grundinformationen und zehn besonders schöne Touren finden Sie in dieser Broschüre. Dazu gibt es eine Extra-Karte über das Gebiet um den 3509 m hohen Hochfeiler (der höchste Gipfel der Zillertaler Alpen lässt sich bei guten Verhältnissen relativ einfach ersteigen). Wir hoffen, Ihnen damit gute Anregungen zu liefern. Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen schöne Tage in Sterzing und seiner Umgebung!

Estesi ghiacciai ed una gola di marmo, alcune delle più belle cime della cresta principale delle Alpi e torri di roccia come nelle Dolomiti, la miniera più alta dell'Alto Adige ed un gioiello urbano di architettura medievale dell'area mediterranea: la regione a sud del Brennero non è certo avara di superlativi! La carta KOMPASS n. 44 presenta inoltre molte altre interessanti mete tra il passo Giovo e quello di Vize, tra il comprensorio sciistico del ghiacciaio dello Stubai e la Valle Sarentina.

In questa guida troverete tutte le informazioni principali e 10 delle più belle escursioni nella zona. Inoltre

potrete anche consultare una cartina sulla zona del Gran Pilastro, 3509 m (la cima più alta delle Alpi Aurine, relativamente facile da conquistare in presenza di condizioni atmosferiche favorevoli). Era nostro intento offrirVi spunti per un soggiorno ideale. Nella speranza di esserci riusciti Vi auguriamo comunque di passare delle belle giornate a Vipiteno e nei suoi dintorni!

INHALT/INDICE

Über den Brenner	4
Die Orte in Stichworten	6
Hütten, Almen, Berggasthöfe	12
Klettersteige, gesicherte Routen	18
Bikespaß am Berg	19
10 Top-Touren	20
1 Durch die Gilfenklamm	22
2 Hoher Lorenzenberg	23
3 Jaufenspitze, Hochplattspitze	24
4 Simile Mahdalm	25
5 Die Sieben-Seen-Tour	26
6 Die „Hölle“ von Pflersch	28
7 Zum Oberberger See	29
8 Roßkopf – Telfer Weißen	30
9 Zum Pfitscher Joch	31
10 Der Tiroler Höhenweg	32
Extra-Karte Hochfeiler/ Cartina zona Gran Pilastro	34/35
Al di qua del Brennero	36
Cenni sulle località	38
Rifugi, malghe, alberghi di mon.	44
Esperienze ferrate	52
Con il rampichino	53
Il meglio delle escursioni	54
1 Le cascate di Stanga	56
2 Monte San Lorenzo	57
3 P. di M. Giovo, Lasta Alta	58
4 Malga Simile Mahdalm	59
5 Ai sette laghetti	60
6 L' „inferno“ di Fleres	62
7 Al lago di Obernberg	63
8 M. Cavallo – Cime Bianche di Telves	64
9 Al Passo di Vize	65
10 L'Alta Via del Tirolo	66

Vom Urweg zur Transitroute: Über den Brenner

„...bei einem Ort, der Brenden heißt, liegen zu Füßen des Berges zwei kleine Seen: aus dem einen entspringt die Isacho und aus dem anderen ein kleiner Fluss namens Sileche...“ Die Notiz Albrecht Dürers, der im Jahre 1494 von seiner Heimatstadt Nürnberg nach Venedig aufbrach, ist nur eines von zahllosen Zeugnissen prominenter Reisender über den Brennerpass. Diese Lücke, die sich auf 1370 m Seehöhe zwischen den Gletscherbergen der Zillertaler und der Stubai Alpen öffnet, wurde wohl schon in der Steinzeit überwunden. Man müsste nach Osten zum Rottenmanner Tauern in der Steiermark und westwärts gar bis in die französisch-italienischen Seeralpen ausweichen, um auf noch niedrigerem Niveau über den Alpenhauptkamm zu gelangen. „Konkurrenz“ bot allfalls der westlich benachbarte und nur 140 m höher gelegene Reschenpass, über den

die Römer um das Jahr 50 n. Chr. die Via Claudia Augusta trassierten. Unter Kaiser Septimus Severus (193 – 211 n. Chr.) entstand auch über den Brenner eine Römerstraße, die sich aufgrund der günstigeren geographischen Lage zur wichtigsten Verkehrsverbindung zwischen Italien und Deutschland entwickelte. Auf dieser Route wanderten um 590 die Baiern ins Land an Etsch und Eisack ein, auf ihr pilgerten zwischen 967 und 1226 etliche deutsche Herrscher nach Rom, um sich vom Papst zum Kaiser krönen zu lassen. Auf diese Zeit dürfte auch der Name des PASSES zurückgehen: Ein Bauer namens *Prennerius de Mittewald* ist im Jahr 1288 nachweisbar; 1360

nennt eine Urkunde den Brennerhof. Interessant auch, dass man das Land beiderseits der Passhöhe – von Innsbruck bis zur einstigen Brixner Klausen bei Franzensfeste – als Wipptal bezeichnet: Dies soll sich von Sterzings altem, romanischen Namen *Vibidentu* herleiten und so viel wie „zur Pfarre gehörend“ bedeuten.

Als Albrecht Dürer neben der Sill zum Brennersee hinauf- und dann neben dem Eisack nach Sterzing und Brixen hinabwanderte, waren auf der Brennerstraße schon schwere, mit Salz und Seide, Waffen und Wein beladene Gespanne unterwegs. 1777 ließ Kaiserin Maria Theresia die alte Straße ausbauen und einige ihrer Abschnitte neu anlegen. Dann sollte es nur mehr 90 Jahre dauern, bis die ersten Lokomotiven über den Brenner dampften: Die lang gezogene Schleife im äußeren Pflerschtal, mit der die Bahnlinie den stärksten Anstieg zwischen Innsbruck und Verona überwand, galt als technische Sehenswürdigkeit (ein moderner Tunnel hat sie inzwischen funktionslos gemacht). War Goethe noch in der Kutsche dem ersehnten Süden entgegengegerumpelt, so brachten die komfortablen Züge nun immer mehr Touristen und mit ihnen eine neue Zeit. Selbst



Der Brenner als Freizeit-Gelände: auf dem „Grenzkamm“ gegenüber dem Olperer.
Il Brennero, un'area ideale per il tempo libero: sulla cresta di confine di fronte all'Olperer.

das Brennerbad – einst ein kleines „Bauernbad“ im Besitz der Stadt Sterzing, in dem Arme für ein paar Tage Asyl und Hygiene erhielten – nahm einen ungeahnten, wenn auch kurzen Aufschwung: 1902 weihte man knapp südlich der Passhöhe ein nobles Grand Hotel ein, das jedoch mit dem Ende des Ersten Weltkriegs seine Bedeutung verlor (und 1922 abbrannte).

Die Brennerroute brachte schon immer Arbeit und Wohlstand, nicht nur für Bauern und Viehhändler, Handwerker und Gastwirte, die an ihrem Rand ein gutes Auskommen fanden, sondern vor allem für die Stadt Sterzing, die 1363 durch Rudolf IV. eine zentrale Handelsstraße erhielt und ab 1500 Weggeld einheben durfte. Der guten Verkehrslage verdankt sie letztlich auch ihre Blütezeit durch den Bergbau: Das Erz, das im 16. Jahrhundert mehr als 1000 Knappen aus dem Schneeberg über dem Passeiertal holten, wurde über einen Bergkamm ins 27 km entfernte Sterzing gebracht, weil es sich von dort am besten weitertransportieren ließ. Allerdings zog die Route stets auch allerhand Gesindel an und geriet immer wieder in den Brennpunkt militärischer Auseinandersetzungen – vom Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) bis zu den Tiroler Freiheitskämpfen (1809). Als Transitroute von europäischer Bedeutung galt die Brennerlinie jedenfalls schon lange vor dem Bau der Autobahn (ab 1957) – zur „Transithölle“ entwickelte sie sich erst in jüngster Zeit: Das österreichische Verkehrsministerium prognostiziert bis 2015 einen Anstieg der Transifahrten mit Lastwagen auf rund 2,2 Millionen pro Jahr.

Ferienregion Sterzing und Umgebung

Stadtplatz 3, 39049 Sterzing, Italien
Tel. ++39/0472/765325, Fax 765441,
www.infosterzing.it

Tourismusverband Eisacktal

Großer Graben 26a, 39042 Brixen,
Italien, Tel. ++39/0472/802232,
Fax 801315, www.eisacktal.com

Südtirol Marketing Gesellschaft

Pfarrplatz 11, 39100 Bozen, Italien
Tel. ++39/0471/999999, Fax 999800,
www.suedtirol.info

Tirol Info

Maria-Theresien-Straße 55
6010 Innsbruck, Österreich
Tel. ++43(0)512/7272, Fax 72727,
www.tirol.at

Die Orte in Stichworten

Brixen – Neustift

564 m, südlich des Zusammenflusses von Eisack und Rienz gelegen. Von der zentralen Stadt des Eisacktals ist auf der vorliegenden Karte nur der nördliche Randbereich zu sehen. Von besonderer Bedeutung ist hier das 1142 gegründete Augustinerchorherrenstift Neustift. *Sehenswert:* romanisch-gotische Stiftskirche, barock ausgestaltet, herrliche Rokoko-Deckenfresken, Stiftsbibliothek mit etwa 80 000 Bänden, Wunderbrunnen im Innenhof, Klostergarten mit alten Bäumen. Im Brixner Becken, in dem man auf der Reise nach Süden den ersten Weinbergen und Kastanienhainen begegnet, findet man auch die beliebten Erholungsgemeinden Vahrn und Natz-Schabs.

Info: Tel. ++39/0472/ 836401, www.brixen.org

Franzensfeste

739 m, in einem engen Abschnitt des Eisacktals zwischen Sterzing und der Mündung des Pustertals bei Brixen gelegen. Im 19. Jahrhundert regte Erzherzog Johann von Österreich an diesem strategisch wichtigen Punkt den Bau einer Festung an; später wurde der Ort auch zu einem wichtigen Bahnknotenpunkt. *Sehenswert:* Die zurzeit noch nicht zugängliche Festung (die u. a. sogar eine bombensichere neugotische Kapelle aufweist) soll touristisch genutzt werden. *Info:* Tel. ++39/0472/458605, www.tiscover.it/isarco

Von Künstlern geliebt: Gossensaß
Prediletta dagli artisti: Colle Isarco



KOMPASS

individuell...

...individuelle Präsente mit langfristiger

Imagewirkung

Ihre Kunden den
lanten oder Straßenkarte
lanstraße /Innsbruc
lefon +43/(0)512/26 55 6
chri

Freienfeld

Die rund 900 m hoch gelegene Gemeinde zwischen Sterzing und Franzensfeste umfasst u. a. die Fraktionen Stilfes, Trens und Mauls. *Sehenswert:* spätgotische Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt in Trens, Schloss Reifenstein (2 km südlich von Sterzing, ursprünglich erhaltene Ritterburg mit dem berühmten „Grünen Saal“ von 1499), barocke Kapelle mit dem Gnadenbild „Unsere Frau an der Lahn“ (1470), Pfarrkirche in Stilfes, St. Valentinskirchlein (1500) in Valgenäun, Pfarrkirche (1329) in Mauls, Schlossruine Welfenstein, die so genannte „Sachsenklemme“, eine Engstelle des Eisacktals, Biotop zwischen Elzenbaum und Stilfes. *Info:* Tel. ++39/0472/765325, www.infosterzing.it

Gossensaß

1098 m, an der Mündung des Pflerschtals zwischen dem Brennerpass und Sterzing gelegener Erholungsort, der durch den mittelalterlichen Bergbau zu Wohlstand kam und sich nach der Eröffnung der Brennerbahn zu einer noblen Sommerfrische entwickelte. Gossensaß ist Zentrum der Gemeinde Brenner, zu der auch die Dörfer und Weiler im Pflerschtal sowie die Siedlung am Brennerpass gehören. *Sehenswert:* Pfarrkirche (barock, großes gotisches Kruzifix), Barbarakapelle (1510–15, gotischer Flügelaltar), Burgruine Straßberg (13. Jahrhundert), Europäisches Tiernuseum mit Mineralienausstellung (beim Pontiglhof). In Innerpflersch: Pfarrkirche St. Anton (1416 erwähnt, 1881 neuromanisch wiedererrichtet), Wasserfälle und Knappenlöcher im hintersten Pflerschtal (siehe Tour 6). Am Brenner: alte Pfarrkirche (1449), Goethe-Gedenktafel am

Gasthof Post, Denkmal des Ingenieurs Karl von Etzel, des Erbauers der Brennerbahn, im Bahnhofsgelände. *Info:* Tel. ++39/0472/632372, www.gossensass.org

Gries am Brenner

1164 m, Sommer- und Wintersportort nördlich des Brennerpasses, an der Mündung des Obernberger Tals ins Wipptal gelegen. *Sehenswert:* spätromanische Kirche St. Jakob oberhalb der Brennerautobahn.

Info: Tel. 0800/84726837, www.tiscover.at/gries-am-brenner

Moos in Passeier

1007 m, Bergdorf im hintersten Passeiertal, an der Timmelsjochstraße gelegen. Zur Gemeinde gehören auch die Weiler Platt, Pfelders, Ulfas, Stuls und Rabenstein. *Sehenswert:* Pfarrkirche (ursprünglich gotisch, im 17. Jahrhundert umgebaut), Stieber Wasserfall, 5 m tiefe Gletschermühle bei Platt, museal ausgestattetes Bergwerk und Bergwerksiedlung St. Martin am Schneeberg (Südtiroler Bergbaumuseum). *Info:* Tel. ++39/0473/643558, www.hinterpasseier.com

Mühlbach

835 m, Erholungsort im Unteren Pustertal, an der Mündung des lang gezogenen Valser Tals gelegen. *Sehenswert:* spätgotische Pfarrkirche, Friedhofskapelle. *Info:* Tel. ++39/0472/849467, www.tiscover.it/rio-di-pusteria

Obernberg am Brenner

1394 m, Erholungsort im gleichnamigen Tal, das bei Gries am Brenner ins Wipptal mündet. *Sehenswert:* spätbarocke Kirche (sehr schöne Innenausstattung, wohl eine der meistfotografierten Bergkirchen Tirols) auf einem Moränenhügel etwas außerhalb des Dorfes, Schäumühle. *Info:* Tel. 0800/84726837, www.tiscover.at/obernberg

Pens

1488 m, zur Gemeinde Sarntal gehörender Ort im obersten Penser Tal südlich unter dem Penser Joch. *Sehenswert:* Pfarrkirche (1517, Christophorusfresko von 1511), spätgotische Kirche St. Johann im Walde (romanische Reliefs), Kirche „Unsere Liebe Frau in Weißenbach“. Zur Gemeinde zählt auch das südöstlich benachbarte Durnholz mit seinem See. *Info:* Tel. ++39/0471/623091, www.sarntal.com

Seilbahn Roßkopf, Sterzing

Tel. ++39/0472/765521,
www.rosskopf.com

Sessellift Ladurns, Pflersch

Tel. ++39/0472/770559

Sessellift Rinneralm (Jaufen), Ratschings

Tel. ++39/0472/659153,
www.ratschings.org

Seilbahn Vals – Jochtal

Tel. ++39/0472/547113

Seilbahn Mühlbach – Meransen – Gitschberg

Tel. ++39/0472/520322

Hirzer-Seilbahn Saltaus (Meran)

Tel. ++39/0472/645498

Sessellift Grünboden, Pfelders

Tel. ++39/0473/643558,
www.pfelders.info

Sattelberglift, Gries am Brenner

Tel. ++43(0)52274/87270,
www.sattelberg.at

Stubai Gletscherbahnen,**Neustift im Stubaital**

Tel. ++43(0)5226/8141-0,
www.stubai-gletscher.com



KOMPASS

Nr. 1 FÜR WANDERKARTEN

www.kompass.at



Das Südtiroler Landes-Bergbaumuseum im Ridnauntal.
Il Museo Provinciale delle Miniere in Val Ridanna

Pfitsch

900– 1500 m, aus mehreren Dörfern und Höfegruppen bestehende Erholungsgemeinde, die das gesamte Pfitscher Tal nordöstlich von Sterzing umfasst. Wiesen ist Gemeindegemeinschaft. *Sehenswert:* Pfarrkirche (1337 erwähnt, heutiger Bau von 1514, innen barockisiert) in Wiesen, (die Schlucht „In der Wöhr“, Schutzengelkapelle (1730) in Afens, spätgotische Kapelle (sehenswerter Flügelaltar) in Flains.

Info: Tel. ++39/0472/ 765325, www.infosterzing.it

Ratschings

Die zwischen 900 und 1400 m hoch gelegene Sommer- und Wintersportgemeinde südwestlich von Sterzing umfasst die Ortschaften und Weiler im Ridnaun-, Ratschings- und Jaufental; Gemeindegemeinschaft ist Stange im Unteren Ridnauntal, wo einst Maut eingehoben wurde. Die Bauernhöfe in den einsamen Talgründen gehören zu den ältesten des Landes. *Sehenswert:* St. Veit in Obertelfes, St. Nikolaus in Untertelfes, gotisches Kirchlein von Schönau, Ruine Reifenegg (1243, Wappen der Trautson) oberhalb der Gilfenklamm am Jaufenweg, die Gilfenklamm (siehe Tour 1), Schloss Wolfsturm (barock, Schlosskapelle mit Fresken von 1738, Landesmuseum für Jagd und Fischerei, Ballsaal, berühmte Gobelins mit Jagdszenen) in Mareit; Themen-Rundweg zwischen Dorf und Schloss, Mareiter Knappenkirche St. Magdalena (1482 geweiht, gotischer Flügelaltar, Pfarrhof und Bildstock mit Bergwerkswappen von 1537), St. Andreas in Ratschings, Pfarrkirche in Außertal, St. Ursula (1389 geweiht) in Mittertal. Eine Besonderheit bildet das Südtiroler Bergbaumuseum in Maiern im hinteren Ridnauntal. Bis 1979 wurde das Erz vom Bergwerk St. Martin am Schneeberg – es war das höchstgelegene in Europa – über einen hohen Gebirgskamm ins Ridnauntal und nach Sterzing gebracht (Näheres über die renovierten Erzaufbereitungs-, Transport- und Stollenanlagen finden Sie bei Tour 5).

Info: Tel. ++39/0472/760608, www.ratschings.org

St. Leonhard in Passeier

688 m, Erholungsort im Oberen Passeiertal, südlich des Jaufenpasses und des Timmelsjochs. *Sehenswert:* Pfarrkirche (1116 geweiht, im 16. Jahrhundert umgebaut), St. Georgskapelle (1433, seit 1921 Kriegerdenkmal), Sandwirt (Geburtshaus von Andreas Hofer, zeitgemäß gestaltetes Museum Passeier mit Freilichtbereich), Andreas-Hofer-Kapelle, Franzosenfriedhof von 1809, Ruine Jaufenburg (Außenstelle des Museums Passeier, zu Fuß 20 Minuten vom Ort), Heilig-Kreuz-Kirche (16. Jahrhundert).

Info: Tel. ++39/0473/656188, www.passeiertal.org

St. Martin in Passeier

595 m, typisches Tiroler Dorf südlich von St. Leonhard in Passeier. *Sehenswert:* Pfarrkirche (15. Jahrhundert, Turm aus dem 13. Jahrhundert), Kapelle (1178 erwähnt), malerische Dorfgasse, Heimatmuseum, alte Bauernhöfe (der Steinhäuserhof wurde bereits 1285 erwähnt), Pfandleralm (hier hielt sich Andreas Hofer 1810 verborgen, wurde jedoch verraten und gefangen genommen), Passeier Wasserfall.

Info: Tel. ++39/0473/641210, www.sanktmartin.it



Die Uhr auf dem Sterzinger Zwölferturm
L'orologio sulla Torre delle Dodici

Sterzing

945 m, zentrale Stadt im südlichen Wipptal (ca. 5600 Einwohner), am Schnittpunkt zwischen dem Pfitsch- und Ridnauntal. Die fast geschlossen erhaltene Altstadt von Sterzing zählt zu den großen Sehenswürdigkeiten mittelalterlicher Baukunst. Die Silber- und Bleibergwerke des

Schneeberggebietes zwischen Ridnaun- und Passeiertal brachten der Stadt im 15. und 16. Jahrhundert großen Wohlstand, nicht zuletzt auch durch die Augsburger Fugger. Im 20. Jahrhundert stieg Sterzings Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt zwischen der Brennerroute, dem Jaufenpass und dem Penser Joch. *Sehenswert:* Alt- und Neustadt mit wunderbar restaurierten Bürgerhäusern, dazwischen der Zwölfer- oder Stadtturm (1469–1473, das Wahrzeichen der Stadt), Pfarrkirche (eines der größten Gotteshäuser Tirols, dessen Urbau 1233 entstand, berühmter Hochaltar aus dem 15. Jahrhundert), St. Peter- und Paulskirche (1474 errichtet, 1744 erneuert), spätgotisches Rathaus (mit einem der am besten erhaltenen Prunkkerker Tirols, im Innenhof die Kopie eines römischen Mithras-Steines und eines römischen Meilensteines; die Originale befinden sich im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen), St.-Magdalenen-Kapelle (spätgotischer Flügelaltar), spätgotischer Ansitz Jöchelsturm, Deutschordenshaus (Stadtmuseum und Multscher Museum mit Teilen des spätgotischen Multscher Altars, Grafenzimmer), barocke Elisabethkirche, Heilig-Geistkirche (Spitalskirche) an der Nordseite des Stadtplatzes, Nepomuk-Denkmal, Schloss Moos, Schloss Sprechenstein (1241 erwähnt), Wohnturm Zant und Senftenburg in Elzenbaum, Thurnburg. Im so genannten Mittelgebirge rund um Sterzing findet man mehrere schöne Bergdörfer.

Info: Tel. ++39/0472/765325, www.infosterzing.it

Hütten, Almen, Berggasthöfe

Rund um Sterzing bestehen zahlreiche Einkehrmöglichkeiten; wir können nur eine Auswahl davon anführen. Bitte beachten Sie, dass sich Telefonnummern und Bewirtschaftungszeiten kurzfristig ändern können (auch ganzjährig bewirtschaftete Betriebe machen einmal Urlaub). In den Tourismusbüros erhalten Sie aktuelle Informationen und weitere Einkehrtipps.

Abkürzungen: AV = Alpenverein, CAI = Club Alpino Italiano, TVN = Naturfreunde

Stubai Alpen

Becherhaus

3196 m, CAI, auf einem Gipfel südlich des Wilden Freigers, von Anfang Juli bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit. Tel. + +39/0472/656377, www.becherhaus.com

Bremer Hütte

2413 m, AV, über dem Gschnitztal, von Ende Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +43(0)664/4605831.

Edelweißhütte

1982 m, privat, südlich über dem Pflerschtal, von Juli bis September sowie im Winter bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit. Tel. + +39/0472/770525, www.oberhofer.it

Dresdner Hütte

2308 m, AV, im Stubai Gletscherskigebiet, von Anfang Juli bis Ende September und von Ende Oktober bis Mitte Mai bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +43 (0)5226/8112, www.stubai.org/dresdnerhuette

Fleckner Hütte

2100 m, privat, am Passeier Höhenweg westlich des Jaufenpasses, im Sommer bewirtschaftet.

Furlhütte

1750 m, privat, östlich unter dem Roßkopf bei Sterzing, von Juni bis Oktober und im Winter bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/764825.

Grohmannhütte

2254 m, CAI, am Weg von Maiern im Ridnauntal zum Becherhaus, von Mitte Juni bis Ende September (je nach den Wetterverhältnissen bis Mitte Oktober bewirtschaftet), Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/348/2400286 .



Becherhaus – Rif. G. Biasi al Bicchiere

Hildesheimer Hütte

2899 m, AV, östlich des Zuckerhüttls, von Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++43(0)5254/2300.

Hochalm

2174 m, privat, am Weg von Moos in Passeier zur Hohen Kreuzspitze, von Anfang Juni bis Ende Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++39/0473/649547.

Ladurner Hütte

1724 m, privat, südlich über dem Pflerschtal, von Mitte Juli bis Mitte September und im Winter bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++39/0472/770012.

Laponesalm

1472 m, privat, im hinteren Gschnitztal, von Anfang Mai bis Ende Oktober bewirtschaftet, Tel. ++43(0)5276/339, www.laponesalm.at

Magdeburger Hütte

2423 m, CAI, über dem hinteren Pflerschtal, von Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++39/0472/632472, www.magdeburger.13h.de

Moarerbergalm

2110 m, privat, im Lazzacher Tal oberhalb von Maiern im Ridnauntal, von Mitte Juni bis Mitte September bewirtschaftet, Tel. ++39/0472/758143.

Müllerhütte (Pfaffenniederhütte)

3145 m, CAI, am Übeltalferner unter dem Wilden Pfaff, von Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++39/0472/647373, www.muellerhuette.it

Nürnberger Hütte

2278 m, AV, nördlich unter dem Wilden Freiger, von Mitte Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++43(0)5226/2492, www.nuernbergerhuette.at

Obernberger See, Gasthof

1594 m, privat, oberhalb von Obernberg, von Mitte Mai bis Ende Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++43(0)664/4611834 oder ++43(0)5225/62317.

Ochsenalm

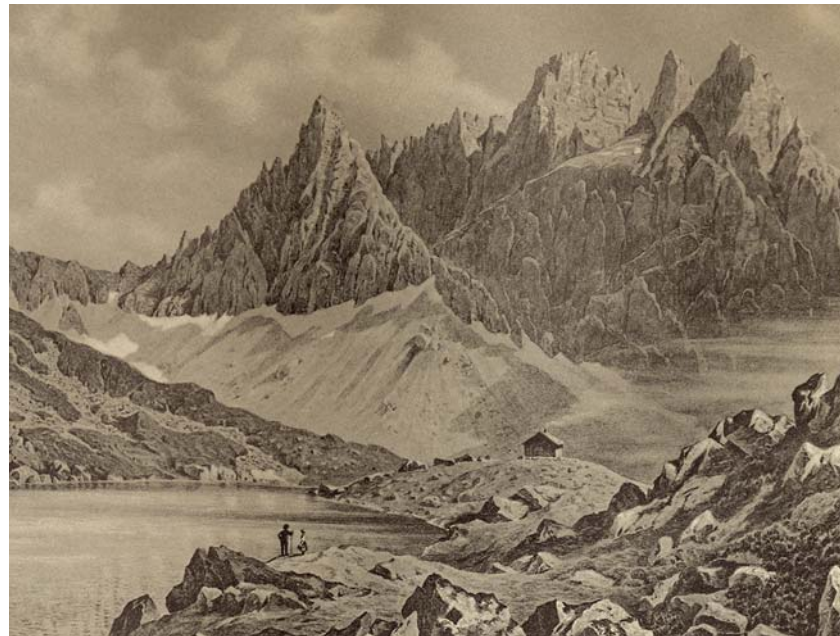
1675 m, privat, im hinteren Pflerschtal, je nach Wetterlage von Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet, Tel. ++39/0348/3144772.

Sattelbergalm

1637 m, privat, unter dem Sattelberg, im Sommer und Winter bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. ++43(0)5274/87717, www.sattelalm.com



Hohe Häuser anno 1894: Oben die Magdeburger Hütte unter dem vergletscherten Feuerstein, unten die Tribulaunhütte in der „Dolomiten-Landschaft“ um den Sandessee. I rifugi nel 1894: in alto, il rif. Cremona alla Stua ai piedi del ghiacciaio del Montarso; in basso, il rif. Calciati al Tribulaun nel paesaggio „dolomitico“ presso il lago Sandes



Schneeberghütte

2355 m, privat, im einstigen Bergwerksgebiet St. Martin am Schneeberg über dem Pas-seiertal, von Ende Mai bis Ende Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0473/647045.

Siegerlandhütte

2710 m, AV, im hinteren Windachtal, von Anfang Juli bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +43(0)5254/2142.

Sterzinger Haus

1930 m, AV, am Roßkopf bei Sterzing, von Anfang Juni bis Mitte Oktober und im Winter bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/765301.

Sulzenauhütte

2191 m, AV, nördlich unter dem Zuckerhütl, von Anfang Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit. Tel. + +43(0)5226/2432, www.sulzenau.com

Teplitzer Hütte

2586 m, CAI, am Weg von Maiern im Ridnauntal zum Becherhaus, von Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/ 656256.

Tribulaunhütte (österreichische)

2064 m, TVN, über dem Gschnitztal, von Anfang Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +43(0)664/ 4050951 oder + +43(0)5276/252.

Tribulaunhütte (italienische)

2368 m, CAI, am Sandessee nördlich über dem Pflerschtal, von Anfang Juli bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/ 632470 oder + +39/0472/766213

Sarntaler Alpen**Alpenrosenhof, Gasthof**

2211 m, am Penser Joch, von Anfang Mai bis Ende Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit. Tel. + +39/0472/647170, www.penserjoch.com

Fkaggerschartenhütte (Marburg-Siegener-Hütte)

2481 m, AV, zwischen Franzensfeste und dem Durnholzer See, von Ende Juni bis Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0471625251.

Sterzinger Jaufenhaus

1990 m, privat, nördlich des Jaufenpasses, ganzjährig bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/756614.

Zillertaler Alpen, Pfunderer Berge**Brixner Hütte**

2344 m, AV, am Weg von Vals zur Wilden Kreuzspitze, von Mitte Juni bis Mitte Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/547131.

Enzianhütte

1894 m, privat, östlich über Brennerbad, von Juni bis November bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/631224.

Grubbergalm

2002 m, privat, südöstlich unter dem Wolfendorn, von Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet, Tel. + +39/0472/646079.

Hochfeilerhütte (siehe Extra-Karte auf den Seiten 34/35)

2669 m, AV, am Weg vom Pfitscher Tal auf den Hochfeiler, von Ende Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/646071, 767402 oder 765824, www.hochfeilerhuette.it

Hühnerspielhütte

1868 m, privat, östlich über Gossensaß, von Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/62398.

Landshuter Europahütte

2693 m, AV/CAI, an der österreichisch-italienischen Grenze im Norden des Pfitscher Tals, von Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/646076.

Pfitscher-Joch-Haus

2275 m, privat, am Pfitscher Joch zwischen dem Pfitscher Tal und dem Zillertal, von Anfang Juli bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/ 0472/630119.

Prantner Alm

1818 m, privat, östlich über Gossensaß, ganzjährig außer im November bewirtschaftet, Tel. + +39/0388/4959084.

Simile Mahdalm

2011, privat, im Sengestal oberhalb von Niederflans, von Anfang Juli bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/67162.

Sterzinger Hütte

2344 m, AV, am Weg vom Pfitscher Tal zur Wilden Kreuzspitze, von Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet, Nächtigungsmöglichkeit, Tel. + +39/0472/646074.



Eiserne Erlebnisse

Klettersteige und gesicherte Routen

Klettersteige sind in Südtirol – abseits der Dolomiten – eher eine Randerscheinung. Freunde ausgesetzter, mit Stahlseilen und Trittklammern entschärfter „Himmelsleitern“ finden auch rund um Sterzing nur wenige, dafür aber hochalpine Ziele. Und als „Zugabe“ locken zwei neue, technisch sehr anspruchsvolle „Hütten-Ferratas“ auf der Nordseite der Stubaier Alpen.



Oben: Sicherungen über dem Übeltalferner. Rechts oben: Bikespaß über dem Brenner In alto: funi sulla vedretta di Malavalle. A fianco: il piacere del rampichino sopra il Brennero.

Klettersteig bei der Nürnberger Hütte: kurzer, schwieriger Klettersteig, Schlüsselstelle gleich am Beginn (1 h). Gut mit einer Wanderung aufs Niederl zu verbinden.

Jaufen Spitze: kurzer gesicherter Gipfelaufstieg ab Jaufenpass, mittelschwer (Näheres siehe Tour 3).

Bremer Hütte: kurze gesicherte Passage im ersten Abschnitt des Höhenweges zur Innsbrucker Hütte.

Fernau-Klettersteig: schwieriger und ausgesetzter, aber sehr gut angelegter Klettersteig von der Dresdner Hütte (Mittelstation der Stubaier Gletscherbahn) auf den Egesengrat, der ca. 200 Höhenmeter überwindet (Auf- und Abstieg 2–2,5 h). Übungs-Klettersteig oberhalb der Hütte.

Weißhorn: Auch der Gipfelbereich des elegant geformten Sarntaler Paradeberges wurde mit einigen Sicherungen entschärft (vom Penser Joch 2 h).

Pfllerscher Höhenweg: kein „richtiger“ Klettersteig, aber auch kein einfacher Wanderweg – auf jeden Fall eine fantastische Höhenroute, 1000 m über dem Pfllerschtal und direkt am Fuß des Pfllerscher Tribulauns. Trotz der gelegentlichen Sicherungen braucht man einen sicheren Tritt und absolute Schwindelfreiheit (vom Portjoch über dem Obernberger See bis zur italienischen Tribulaunhütte 5–6 h).

Becherhaus – Müllerhütte: Der lange Aufstiegsweg von Maiern im Ridnauntal führt zu einem Gletscher, nach dessen Überquerung ein kurzer, gut gesicherter Felssteig zum exponiert gelegenen Gipfelhaus überwunden wird (ca. 7 h). Von dort über Firm und den felsigen Signalgipfel (Sicherungen) auf den Wilden Freiger (3418 m, 1,5 h). Quert man hingegen über den obersten Übeltalferner zur Müllerhütte (30 Min., Stangen), kann man von dort aus in leichter Kletterei über den unten blockigen, weiter oben glatt-plattigen Ostgrat (Sicherungen) den Wilden Pfaff (3456 m, 1 h) erklimmen.

Bikespaß am Berg

Mit dem Stahlross rund um Sterzing

Flott durchs Tal oder mit festem Tritt in die Höhe – diese süße Qual der Wahl haben Zweiradfans in Sterzing allemal. Die Vielfalt der Landschaft südlich des Brenners bringt es mit sich, dass hier wirklich alle Bike-Fans tolle Tourenmöglichkeiten finden. Selbst Straßen, die einst für kriegerische Zwecke angelegt wurden, gewähren heute grenzüberschreitenden Bikespaß.



Wunderbares Wipptal: Angesichts von Horrormeldungen über den Brenner-Transit mag es verwundern, doch zumindest außerhalb der Hochsaison zeigt sich die Brennerstraße auch als Bike-Transversale von europäischem Format. Beim zügigen Bergab-Radeln vom Brenner Richtung Brixen erlebt man die Landschaft am jungen Eisack ganz anders als bei der Jagd über die Autobahn.

Pfllerschtal, Ridnauntal und Pfllischer Tal: Die drei Täler, durch die Asphaltstraßen ins Reich der vergletscherten Zentralalpen führen, verlangen den Radfahrern schon Anstiege ab: das 9 km lange Pfllerschtal von Gossensaß bis Innerpfllersch (St. Anton) nur etwa 200 Höhenmeter, das Ridnauntal zwischen Sterzing und dem 15 km entfernten Südtiroler Bergbaumuseum in Maiern 500 m und die Steilstufe auf der 18 km langen Strecke von Sterzing nach St. Jakob im inneren Pfllischer Tal 300 m.

Jaufenpass, Penser Joch: Die beiden kurvenreichen Passstraßen genießen einen guten Ruf unter den Bergstraßenradlern; sie bieten fantastische Einblicke in die Stubaier und Sarntaler Alpen. Erstere verbindet Sterzing über einen 2099 m hohen Sattel mit Meran (knapp 60 km, 1000 Höhenmeter), letztere gibt den Weg über eine 2211 m hoch gelegene Gebirgssenkung ins Sarntal und nach Bozen frei (knapp 70 km, 1200 Höhenmeter). Konditionsstarke RadlerInnen verbinden beide Pässe zu einer 150 km langen Traumrunde (3120 Höhenmeter).

Mountainbiketouren: Mussolini ließ Militärstraßen im Grenzgebiet zwischen Italien und Österreich anlegen, die heute gottlob völlig friedlichen Zwecken dienen: Die in mehr als 2000 m Seehöhe verlaufende „**Grenzkammstraße**“ zwischen dem Brenner und dem Obernbergertal zählt zu den großen Highlights der Bikerzunft. Als bester Startpunkt für eine Rundtour im Bereich des Hohen Lorenzenberges gilt das Brennerbad (ca. 26 km, 1000 Höhenmeter). Konditions- und nervenstarke BikerInnen schätzen aber auch die längere und deutlich anspruchsvollere Rundtour ab Vinaders im Obernbergertal (knapp nördlich des Kartenrandes) über die Satteltalalm (Satteltal) auf den Sattelberg (neue Route – der Karrenweg auf Südtiroler Seite ist gesperrt), weiter zum Portjoch (im Steilhang 1000 m über dem Pfllerschtal) und über den Obernberger See retour (ca. 35 km, 1200 Höhenmeter und zwei lange Schiebestrecken).

Ähnlich großartige Eindrücke vermitteln die MTB-Rundtouren von Sterzing über das 2212 m hohe Schlüsseljoch (37 km, 1250 Höhenmeter) oder durch das Roßkopf-Gebiet (24 km, 1000 Höhenmeter), von Gossensaß durch die Südseite des Pfllerschtals (23 km, 700 Höhenmeter) oder der eher gemütliche Bike-Abstecher von Maiern im Ridnauntal zur Moarerbergalm (12 km, 700 Höhenmeter).



KOMPASS

10 Top-Touren

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen zehn der schönsten Wander- und Bergtouren zwischen dem Brenner- und Jaufenpass, den Zillertaler und Stubai Alpen vor. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, finden Sie die Nummer der Routen in einem farbigen Dreieck, das Auskunft über die zu erwartenden Anforderungen gibt:

Alpines Notsignal

Innerhalb einer Minute wird sechsmal in regelmäßigen Abständen – also alle zehn Sekunden – ein hörbares oder sichtbares Zeichen (Rufen, Pfeifen, Blinken, Winken) gegeben. Dazwischen jeweils eine Minute Pause.

Die Antwort erfolgt dann mit drei Zeichen pro Minute.

Alpine Notrufnummern

Europaweit/Per tutta l'Europa/
Europe-wide 112
Bayern/Baviera/Bavaria 19222
Frankreich/Francia/France 18
Italien/Italia/Italy 118
Österreich/Austria/Austria 140
Schweiz/Svizzera/Switzerland 1414

Wetter

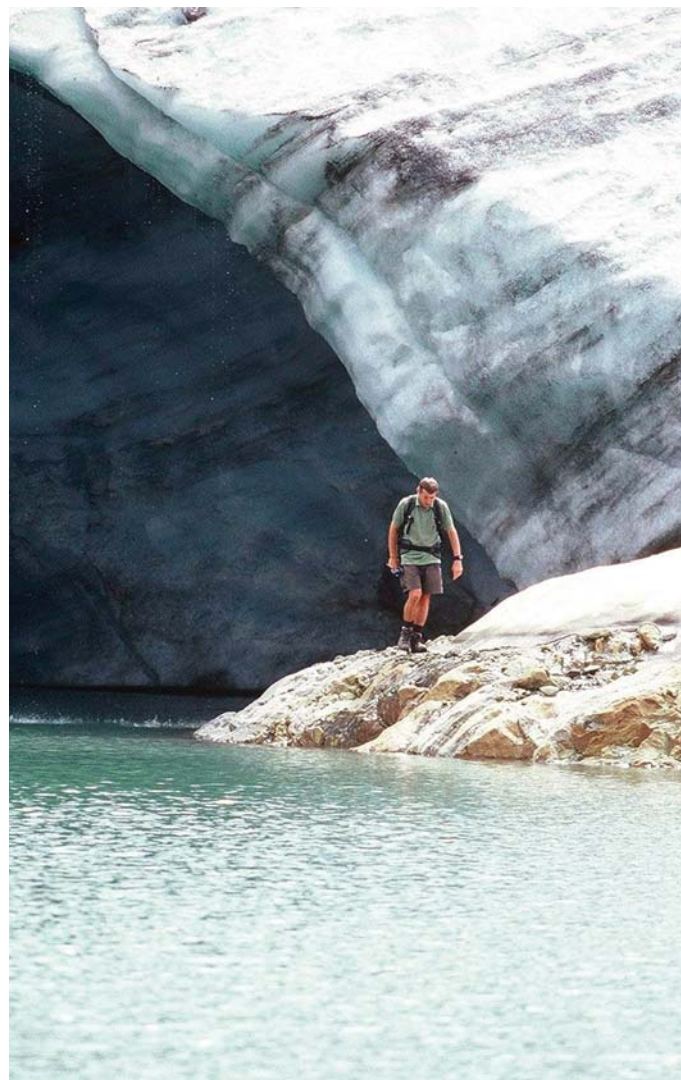
Wettertelefon 0471/270555 oder
0471/271177
www.alpenverein.at/wetter/index.asp
www.provinz.bz.it/wetter/suedtirol

 **BLAU:** Hier handelt es sich um gut angelegte Wege ohne echte Gefahrenstellen, die auch für „EinsteigerInnen“ gut geeignet sind. Das schließt allerdings kräftige Steigungen nicht aus. Die meisten dieser Routen sind ausreichend beschildert und markiert.

 **ROT:** Diese Pfade führen durch anspruchsvolleres Gelände, sie können steil, steinig und nach Regen sehr rutschig sein. Ausgesetzte Passagen erfordern Trittsicherheit.

 **SCHWARZ:** Hier finden Sie lange, anspruchsvolle bzw. hochalpine Bergtouren. Rechnen Sie mit ausgesetzten und – je nach den Verhältnissen – gefährlichen Passagen. Entsprechende Kondition, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung werden vorausgesetzt.

Die angegebenen Gehzeiten sind natürlich nur Richtwerte – manche werden sie problemlos unterbieten, andere lassen sich unterwegs vielleicht mehr Zeit. Für alle hier vorgestellten Routen benötigen Sie feste Wanderschuhe mit Profilgummisohle sowie wind- und regendichte Kleidung – bei einem Wettersturz kann es auch mitten im Sommer empfindlich kühl werden. Was sonst noch im Rucksack sein sollte: Reservewäsche zum Wechseln, etwas Proviant, genug Getränk und eine kleine Tourenapotheke.



*Der Übeltalferner schmilzt – und lässt uns für kurze Zeit ein Gletschertor bewundern.
La vedretta di Malavalle in scioglimento ci regala la meraviglia di una porta di ghiaccio.*

Durch die Gilfenklamm

Unterwelt aus Marmor

Ausgangspunkt: Stange, 971 m, an der Mündung des Ratschings- ins Ridnauntal, beschilter Parkplatz für Klammbesucher.

Charakter: sehr eindrucksvolle Schluchtwanderung auf gut abgesicherten Wegen und Stegen, retour auf einem Güterweg und stellenweise steilen Waldpfaden. Die Klamm ist von 1. Mai bis 31. Oktober geöffnet.

Gehzeit: zum Gasthof Jaufensteg 1 h, Rückweg über die Ruine Reifenegg 1,5 h.

Einkehr: Gasthof Jaufensteg.

Die Gilfenklamm ist ein Unikum: An der Mündung des Ratschingstal musste sich der Bach seinen Weg durch reinen Marmor fräsen. Das weiße Gestein, das seit Jahrhunderten hoch über dem Schlund abgebaut wird, fand sogar bei Prachtbauten im fernen Wien Verwendung. 1893 begann die Alpenvereinssektion Sterzing mit dem Bau einer Weganlage durch dieses großartige Naturwunder, das einst sogar nach Kaiser Franz Josef benannt wurde. Die heutige Stege gehen auf die 1990er Jahre zurück; sie werden laufend erneuert.

Der gut beschilderte Pfad in die Gilfenklamm beginnt bei einer Mauthütte und führt zunächst durch schattigen Wald talwärts. Vor einem Murbruch übersetzt man den Bach; bald darauf verengt sich das Tal und man wandert auf kühn trassierten Stegen über dem Wildwasser. Zwischen glatten, teils sogar überhängenden Felswänden erreicht man die „Kirche“, den engsten Abschnitt der Klamm mit einem 15 m hohen Wasserfall. Danach geht es bald zur Straße und zum Gasthof Jaufensteg hinauf. Gleich jenseits der Straßenbrücke zweigen wir scharf links auf einen asphaltierten Güterweg (Nr. 11 B) ab, der zu den Höfen von Außerratschings und zur Jaufenpass-Straße hinaufführt. Bald zeigt uns ein Wegweiser links einen steilen Waldpfad zur Ruine Reifenegg an. Links an dem Gemäuer vorbei und zu einem weiteren Weg hinab, auf dem man in wenigen Minuten zum Ausgangspunkt zurückkommt.



Die „Kirche“ in der Gilfenklamm
La „chiesa“ nella gola di Stanga

Hoher Lorenzenberg, 2313 m

Kriegserinnerungen

Ausgangspunkt: Giggelberg, ca. 1400 m, oberhalb von Gossensaß. Zufahrt von Gossensaß ca. 2 km ins Pflerschtal, dann rechts Richtung „Giggelberg“ abbiegen, unter der Bahn durch und auf einer Bergstraße bis zur Abzweigung in Innergiggelberg (Fahrverbotstafel, beschränkte Parkmöglichkeit).

Charakter: aussichtsreiche Bergwanderung auf problemlosen, aber spärlich markierten Pfaden im steilen Wald- und Almgelände.

Gehzeit: Aufstieg 2,5 h, Rückweg 2 h.

Einkehr: unterwegs keine.

Der Hohe Lorenzenberg ist einer der wunderbaren Aussichtsberge zwischen dem Oberberg- und Pflerschtal. Zur Grenzmarke wurde er nach dem Ersten Weltkrieg; die militärischen Anlagen und Versorgungsstraßen auf seiner Südseite entstanden ab 1934. Älter ist der Steig, auf dem wir zum Kamm hinaufsteigen: Russische Kriegsgefangene mussten ihn in mühevoller Arbeit anlegen.

Wir wandern auf der bergwärts abzweigenden und für den allgemeinen Verkehr gesperrten Militärstraße über drei Kehren aufwärts. Auf knapp 1500 m Seehöhe zweigen wir links auf den „Russensteig“, den Wanderweg Nr. 1 ab. Er führt durch den Wald zu einem Aussichtspunkt an der Gesteinsgrenze zwischen Schiefer und Dolomit hinauf. Dann verlässt er den Rücken und wendet sich rechts in den Hang hinein. Einzelne Passagen sind mit Erlengebüsch überwachsen. Schließlich erreicht man die Militärstraße wieder: Diese führt über zwei Abzweigungen zum längst sichtbaren Sandjoch mit seinen Sendemasten. Rechts über den Rasenkamm – vorbei an einer verfallenen Geschützstellung – zum großen Gipfelkreuz hinauf. Bei klarer Luft genießt man eine fantastische Sicht vom Karwendel bis zu den Dolomiten. Abstieg auf der gleichen Route.

Hoher Lorenzenberg – Monte San Lorenzo



Jaufenspitze, 2480 m Hochplattspitze, 2546 m

Fels-Feeling über den Straßenkehren

Ausgangspunkt: Jaufenpass, 2099 m.

Charakter: eine kurze und eine längere Bergtour auf felsige, im oberen Bereich ausgesetzte Aussichtsgipfel (auf der Jaufenspitze Sicherungen); Trittsicherheit und Schwindelfreiheit werden in jedem Fall vorausgesetzt.

Gehzeit: Aufstieg zur Jaufenspitze 1 – 1,5 h, Abstieg 1 h; Aufstieg zur Hochplattspitze 2,5 h, Abstieg 1,5 h.

Einkehr: Sterzinger Jaufenhaus; Gaststätte am Jaufenpass.



Der elegante Felsgipfel der Jaufenspitze
L'elegante e rocciosa Punta di Monte Giovo

Die eine springt auch den eiligsten Reisenden sofort ins Auge, die andere kennt kaum jemand: Die Rede ist von der felsigen Jaufenspitze, die sich östlich über dem gleichnamigen Pass zwischen Sterzing und St. Leonhard in Passeier emporreckt – und von einem wahren Bergdomröschchen in seiner direkten Nachbarschaft. Der kurze, aber oft unterschätzte Normalweg auf die Jaufenspitze beginnt direkt auf der Passhöhe. Schöner ist es allerdings, 100 Höhenmeter weiter unten beim Sterzinger Jaufenhaus zu starten: Auf dem markierten Wanderweg zum Pass genießt man den Blick zum messerscharfen Nordgrat unseres Gipfelziels. Neben der Gaststätte am Pass wendet man sich nach Osten, folgt dem markierten Weg in eine Senke unter dem Gipfelaufbau und steigt dann durch die Nordseite zu den Felsen an.

Nun helfen uns Stahlseile über die Platten des Nordwestgrats hinauf. Schließlich gelangt man durch die Westflanke zum Gipfelgrat, der in wenigen Minuten bis zum Kreuz erklimmen wird. Abstieg auf der gleichen Route.

Auch der Weg zur südöstlich benachbarten Hochplattspitze, die mit scharfen Graten das Kar der Rosella umfasst, beginnt beim Jaufenhaus: Wir gehen zur Kapelle und steigen kurz links Richtung Jaufental ab. Bei einer etwas undeutlichen Abzweigung (Markierung 12 B auf einem Stein) biegen wir rechts ab, wandern unter den Nordabstürzen der Jaufenspitze vorbei und gelangen durch das Gebiet der Schlupperalm. Über eine kleine Anhöhe kommt man ins oberste Kar, aus dem man über steiles Gras- und Felsgelände zum Nordgrat des Gipfels hinaufklettert. Auf diesem rechts zum Gipfelkreuz. Abstieg auf der gleichen Route.

Simile Mahdalm, 2011 m

... und vielleicht weiter zum Wilden See

Ausgangspunkt: Niederflans, 1289 m. Zufahrt von Freienfeld.

Charakter: einfache Almwanderung für die ganze Familie. Wer zum Wilden See weitergeht, sollte auf der Alm übernachten (anspruchsvoller Weg).

Gehzeit: zur Simile Mahdalm 3 h, Abstieg 2,5 h (weiter zum Wilden See 2 h, Abstieg nach Niederflans 3,5 h).

Einkehr: Simile Mahdalm.

Die Wilde Kreuzspitze, ein mehr als 3000 m hoher Doppelgipfel, beherrscht die Pfunderer Berge, eine südliche Untergruppe der Zillertaler Alpen. An seinem felsigen Fuß liegt auch das größte natürliche Gewässer des Gebeits, der Wilde See – 590 m lang und bis zu 46 m tief. All diese Wildheit steht im zauberhaften Kontrast zu den grünen Hochweiden rundum. Also besuchen wir zunächst eine der schönsten Almen über dem südlichen Wipptal, die sich über dem Gewirr der Seitengraben oberhalb von Mauls verbirgt. Sind Kinder mit von der Partie, sollten Sie unbedingt dort oben übernachten, am besten im Heulager!

Wir marschieren von Niederflans auf dem Fahrweg (Markierung 2 A) über eine Wiese in den Wald und ins enge Sengestal hinein. Nach der Säge geht es steiler bergwärts. Vorbei an der Unteren und der Oberen Sengesalm in den Talgrund. Dort links auf den beschilderten Pfad abzweigen und über eine Talstufe zur Simile Mahdalm (man gelangt aber auch rechts auf dem breiteren Weg hinauf).

Variante zum Wilden See: Auf dem Weg Nr. 2 ostwärts zu einer Abzweigung, dort rechts weiter und um den Simeleköpf herum, bis der Weg vom Kaserplatz einmündet. Taleinwärts zur nächsten Abzweigung, dann rechts durch kuppiges Almgelände zum Sengesjöchl hinauf: Etwa 100 m unter der Senke liegt der Wilde See in einem Felskessel am Fuß der Wilden Kreuzspitze (3132 m). Retour auf der gleichen Route, wobei man vor der Simile Mahdalm gleich links ins Tal absteigen kann.



Zwischen Bergkräutern blüht das Edelweiß
Tra le erbe di montagna spicca la stella alpina.

Die Sieben-Seen-Tour

Vom Ridnauner Bergwerk ins Gletschervorfeld

Ausgangspunkt: Maiern, 1370 m, im hinteren Ridnauntal, Erzaufbereitungsanlagen, Südtiroler Bergbaumuseum.

Charakter: sehr lange und hochalpine Bergwanderung, die mit einer Nächtigung in der Teplitzer Hütte auf zwei Tage aufgeteilt werden kann (siehe Varianten). Gut markierte Bergsteige durch Alm- und Felsgelände.

Gehzeit: zur Moarerbergalm 2 h, auf das Egetjoch 1,5 h, zur Grohmannhütte 2 – 2,5 h, Abstieg 2 – 2,5 h.

Einkehr: Moarerbergalm, Grohmannhütte, eventuell Teplitzer Hütte.

Diese Rundtour erschließt ungewöhnlich viele naturräumliche und kulturhistorische Besonderheiten. Zunächst wandern wir vom Südtiroler Bergbaumuseum ins Lazzacher Tal, durch das bis 1979 das Erz von St. Martin am Schneeberg ins Sterzinger Gebiet transportiert wurde. Im 19. Jahrhundert erbaute man dazu Pferdeeisenbahntrassen und steile „Bremsberge“, über die heute ein mit Hammer und Schlägel („Gezähe“) markierter Lehrpfad verläuft. Er beginnt direkt im Museumsge-



Hoch über dem Lazzacher Tal
Alto sulla valle di Lazzago

lände, weist zwei sehr steile Anstiege auf und verläuft dazwischen auf langem ebenen Wegabschnitten hoch über dem Tal. Eine zweite Möglichkeit bietet die anfangs steile und asphaltierte Forststraße (Beschilderung „Waldweg Moarerberg“), die unter der später errichteten Seilbahn durch auf den Kohlboden führt. Dort rechts abzweigen, zur nahen Stadlalm und dann auf einem markierten Wanderweg ins Gebiet um den Poschhausstollen hinauf. Zuletzt gelangt man auf dem Fahrweg oder dem Steig zur Moarerbergalm, die

nahe den Ruinen des Poschhauses liegt. Hinter der Hütte steigt man kurz zur Trasse der oberen Pferdeeisenbahn an, folgt dieser nach rechts durch felsiges Gelände ins Kar unter dem hellen Dolomitmassiv der Moarer Weißen und wandert links (Nr. 33) zu einer Abzweigung. Rechts zum Moarer Egetensee und durch Schutt zum 2695 m hoch gelegene Egetjoch hinauf.

Dahinter geht es durch die Untere Senner Egeten zum Trüben See hinab. Noch lohnender ist der links abzweigende Steig 33 A, der den Hinteren Senner Egetensee unter dem vergletscherten Botzer anpeilt und dann neben den kleinen Seen der Oberen Senner Egeten hinabzieht. Nachdem sich beide Routen wieder vereinigt haben, geht es zu den Sandböden unter dem Übeltalferner hinunter. Auf einem Steg über den Fernerbach und kurz zu einer Abzweigung hinauf: Links gelangt man zur nahen Grohmannhütte, nach rechts zieht der Steig zur nächsten Wegteilung: Auf der rechten, unteren Route (Nr. 9) über dem Bach dahin, durch eine Rinne hinab und – vorbei an der Abzweigung zur Aglsalm – zum Wehr am Aglsboden (rechts kurzer Abstecher zur Sennerbodenalm). Kurz auf der Forststraße weiter, dann rechts auf dem Weg Nr. 9 zum Museum zurück.

Über das Kaindljoch: Von der Moarerbergalm auf dem gut markierten Lehrpfad über die obere Pferdeeisenbahn zu den spektakulären Erzförderanlagen beim Kaindlstollen und ins Kaindljoch. Jenseits kurzer Abstieg ins mustergültig renovierte Bergwerksdorf St. Martin am Schneeberg, wo man im Schutzhaus übernachten kann (3 h, Rückweg 2,5 h).

Ins Reich des Übeltalferners: Von der Grohmannhütte auf dem Steig Nr. 9 in Serpentina durch den abschüssigen Hang zur Teplitzer Hütte hinauf (1 – 1,5 h). Nach links und auf dem Karl-Vogel-Weg im Auf und Ab durch die Gamsberg-Hänge (Sicherungen) ins Kar mit dem Übeltalsee, der erst in den letzten Jahrzehnten durch den Rückzug des riesigen Übeltalferners entstanden ist. Nach rechts und auf dem gesicherten Carl-Sonklar-Weg durch steiles Felsgelände ins Kar unter dem Wilden Freiger. Dort über eine Gletscherzunge (kaum Spalten, aber manchmal Blankeis) bis zum auffällig markierten Beginn der gesicherten Felsroute, die zum Schutzhaus auf dem 3191 m hohen Becher emporzieht (2,5 h, hochalpine Tour, nur mit entsprechender Ausrüstung oder Bergführer). Retour auf der gleichen Route (4 h bis Maiern).

Zum Purnsee: Zu diesem hochalpinen See gelangt man von der zweiten Abzweigung östlich der Grohmannhütte links auf dem Steig Nr. 9 A. Stellenweise ausgesetzter Abstieg über die Aglsalm und den Aglsboden zur Erzaufbereitung in Maiern (3 h).

*Zwischen dem Ridnaun und dem Passeier wurden lange Stollen durch die Berge gebohrt.
Le lunghe gallerie scavate sotto le montagne tra le valli Ridanna e Passiria.*



Kleine Erlebnistour in den Museumsanlagen: von April bis Oktober täglich außer Montag um 9.30, 11.15, 13.30 und 15.15 Uhr, behindertengerechte Einrichtung.

Mittlere Erlebnistour: ab 20. Mai, Untertage-Exkursion in Bergmannsausrüstung, 7 h, meist Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, nur nach Voranmeldung.

Große Erlebnistour: ab Ende Juni, Wanderung ins Bergbaugesamt, Rückkehr durch den Stollen, 10 h, meist Donnerstag, Samstag und Sonntag, nur nach Voranmeldung.
Info: Tel. ++39/0472/656364, www.bergbaumuseum.it

Die „Hölle“ von Pflersch

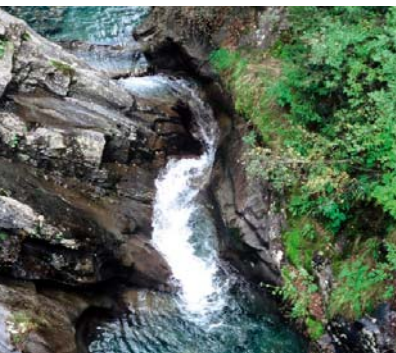
Geheimnisse unter dem Tribulaun

Ausgangspunkt: Innerpflersch/St. Anton, 1246 m. Parkplatz beim Haus der Vereine.

Charakter: einfache Talwanderung auf Straßen und historischen Wegen.

Gezeit: 2,5 – 3 h.

Einkehr: Ochsenalm.



*Im Pflerschtal ist die Hölle ziemlich nass.
In Val di Fleres l'„inferno“ è proprio bagnato.*

Auch das wildromantische Pflerschtal war durch Jahrhunderte vom Bergbau geprägt. Einer der historischen Stollen ist heute noch relativ leicht zu finden. Daneben befindet sich ein Stein mit eingravierten „Sonnen-symbolen“, einem durchkreuzten Kreis und zwei links drehenden Hakenkreuzen. Ähnliche Felsbilder entdeckte man auf der ganzen Welt; Forscher datieren sie bis ins Mittelalter oder sogar in prähistorische Epochen zurück. Aus grauer Urzeit stammen wohl auch die gepflasterten Hof- und Almgänge, von denen es hier noch einige gibt. Schließlich ziehen hier auch zahlreiche Wasserfälle die Blicke auf sich. Einer der interessantesten dröhnt in der „Hölle“, der Schlucht des Fernerbachs: Wenn „die Hölle raucht“, wenn der Wind den Wasserstaub emporwirbelt, dann, so heißt es, bleibt das Wetter schön. Wir hoffen jedenfalls auf Schönewetter, wenn wir unterhalb der Kirche in St. Anton in Innerpflersch der Beschilderung „Hoelle“ links über die Brücke folgen und auf der Asphaltstraße taleinwärts zum Hotel Feuerstein gehen. Gleich danach – vor der Materialseilbahn zur Tribulaunhütte – rechts abzweigen, über eine weitere Brücke und auf der Schotterstraße neben dem Bach weiter. Wo sich die Straße verliert, überquert man, etwas rechts haltend, eine Wiese und wandert dann auf dem alten, stellenweise noch gepflasterten Weg gegen den Weiler Hinterstein hinauf. Unterhalb davor erreicht man eine Asphaltstraße, auf der man links wenige Meter zur Brücke über die Schlucht des Fernerbachs geht. Direkt davor zweigt rechts ein kurzer, kaum erkennbarer Pfad ab, der oberhalb der Schlucht in den Wald und zum erwähnten Stollenloch mit den Felszeichnungen führt. Wir gehen über die Brücke und zweigen rechts auf die Forststraße ab. In Kehren bergauf; oberhalb einer Wiese lohnt sich rechts ein kurzer Abstecher zur Aussichtskanzel über der „Hölle“. Bei der folgenden Abzweigung nach rechts, über den Bach und den Pfad Nr. 6/8 hinauf, bis der „Kuhweg“ quert: Auf dieser uralten, über weite Strecken noch schön gepflasterten Route links zur Abzweigung Richtung Tribulaunhütte, links weiter und unter einem Wasserfall vorbei, bis man die 1675 m hoch gelegene Ochsenalm im Talschluss erreicht. Rückweg auf der gleichen Route.

Zum Obernberger See, 1594 m

Zwei Wasserbecken und eine Wallfahrtskirche

Ausgangspunkt: Gasthof Waldesruh, 1439 m, am Ende der Straße durch das Obernbergtal. Gebührenpflichtiger Parkplatz!

Charakter: abwechslungsreiche Wanderung auf breiten Wegen und schmalen Steigen. Der Pfad am Westufer des Obernberger Sees ist stellenweise felsig, der Seesteig erfordert Trittsicherheit.

Gezeit: zum Obernberger See 1,5 h, See-Umrandung 45 Min., Abstieg 30 Min.

Einkehr: Gasthaus Obernberger See.

Ganz im Osten der Stubai Alpen, unter dem so genannten Grenzkamm zwischen dem Brenner, dem Obernberger und dem Pflerscher Tal, verbirgt sich der Obernberger See. Eine Forststraße und ein breiter Wiesenweg führen zum Gasthaus an seinem Nordufer, hinauf. Der schönste, wenn gleich auch etwas anspruchsvollere Zugang führt jedoch zunächst in den imposanten Talschluss unter der Schwarzen Wand: Wir wandern vom Parkplatz beim Gasthof Waldesruh nach der Beschilderung „Seesteig, Gstreinjöchl“ (Nr. 127) auf der Asphaltstraße am Waldbauern vorbei. Wo die Forststraße rechts abbiegt, gehen wir links auf dem Fahrweg zu einer Kapelle (rechts oben klaffen die Knappenlöcher in der Felswand). Über eine Schutthalde und neben dem Bach ins Hinterrennskar, den felsigen Talschluss unter der Schwarzen Wand. Dort links auf den beschilderten Seesteig abzweigen, durch die Abhänge des Obernberger Tribulauns und steile Schutthalde hoch über dem Tal ansteigen. Im Wald erreicht man die Kehre einer Forststraße: Auf dieser kurz nach links, dann auf dem rechts abzweigenden Steig zum nahen Gasthof am Obernberger See, der zur Umrandung einlädt: Am Ostufer verläuft eine Forststraße, am steileren und mit einigen Buchten gegliederten Westufer ein schmaler Fels- und Wiesensteig. Erst hier bemerkt man, dass es sich eigentlich um zwei Wasserbecken handelt – dazwischen steht die kleine Kirche Maria am See, die man über eine Holzbrücke erreicht.

Im Abstieg vom Gasthof folgen wir der Forststraße kurz Richtung Obernberg und biegen dann rechts auf den Wanderweg zur Oberreinsalm ab. Durch die Wiese (auf dem Weg bleiben!) zur Forststraße hinab und über zwei Brücken zum Ausgangspunkt zurück.



*Hinter dem „Grenzkamm“ liegt Südtirol.
Dietro la cresta di confine c'è già l'Alto Adige.*

Roßkopf – Telfer Weißen, 2588 m

Die Mini-Dolomiten über Sterzing

Ausgangspunkt: Talstation der Seilbahn auf den Roßkopf bei Sterzing, 950 m, Auffahrt zur Bergstation, 1662 m.

Charakter: Der Abstecher auf den Roßkopf ist eine kurze und problemlose Bergwanderung. Der Weg zu den Telfer Weißen führt zunächst durch Almgelände, der deutlich schwiegere Gipfelanstieg erfordert jedoch Trittsicherheit, der Übergang vom Ost- zum Hauptgipfel auch Schwindelfreiheit und Klettergewandtheit.

Gezeit: von der Bergstation der Seilbahn auf den Roßkopf 1 h, Abstieg 45 Minuten. Zu den Telfer Weißen 3 h, Rückweg 2,5 h.

Einkehr: Sterzinger Haus, weitere Hütten und Jausenstationen im Bereich der Seilbahn-Bergstation.

Die äußerst eindrucksvolle Gipfeltour auf die Telfer Weißen – ihr helles Dolomitgestein unterscheidet sich deutlich von den dunkleren Bergen der Umgebung – stellt für Geübte Alpinisten ein unvergessliches Erlebnis dar. Wer nicht ganz so hoch hinaus will, erklimme den näheren, viel einfacher zu erreichenden Roßkopf, den aussichtsreichen Hausberg der Sterzinger. Der gut markierte Gipfelweg führt von der Bergstation der Seilbahn zunächst zum Sterzinger Haus und von dort über den Rücken auf den Gipfel, 2189 m. Zu den Telfer Weißen: Der Zustieg von der Seilbahnstation folgt dem breiten Weg Nr. 23, einem alten Erzweg, zuerst fast eben durch Almwiesen zur Ochsenalm. Achtung: Kurz vor der ersten Almhütte zweigt man rechts ab und wandert auf einem schmalen Pfad durch die mit Alpenrosen bewachsenen Hänge in die Ochsencharte hinauf. Dort nach links und über den Grat zum Gipfelaufbau. Über die breite und karstige Flanke steigt man zum Ostgipfel der Telfer Weißen auf. Es folgt ein kurzer, aber sehr luftiger Abstieg durch einen Kamin, der mit Drahtseilen gesichert wurde. Aus der so erreichten Scharte klettert man über eine felsige Rampe zum Grat und zum Kreuz auf dem Hauptgipfel. Hier muss man sehr vorsichtig und „sauber“ hinauf- und hinabsteigen, es besteht Steinschlaggefahr! Der Abstieg erfolgt auf der gleichen Route. Man kann übrigens auch beide Gipfelziele in einer Tour kombinieren, indem man zuerst auf den Roßkopf wandert und von dort über den Grat zur Ochsencharte geht (gesamte Rundtour ca. 6 h)

Gesundheits-Tipp

Die Länge der Wanderung muss dem Leistungsvermögen der Teilnehmer angepasst werden.

ratiopharm

Zum Pfitscher Joch, 2248 m

Lange Straße oder steiler Steig?

Ausgangspunkt: St. Jakob in Pfitsch, 1449 m.

Charakter: landschaftlich sehr schöne Bergwanderung auf gut beschilderten, aber stellenweise steilen Wald- und Almwegen bzw. einer Militärstraße.

Gezeit: zum Pfitscher Joch 2,5 h, Abstieg 1,5 h (auf der Straße 2 h).

Einkehr: Pfitscher-Joch-Haus.



*Almwiesen und Hängegletscher: landschaftliche Vielfalt im hintersten Pfitscher Tal
Alpelli e ghiacciai pendenti: il paesaggio veramente vario dell'alta val di Vizze*

Zwischen dem Zamser Grund, einem Seitenast des Zillertals, und dem Pfitscher Tal in Südtirol liegt ein landschaftlich überaus beeindruckender Passübergang – mit einigen kleinen Seen geschmückt, seitlich von vergletscherten Dreitausendern (Schrammacher, Hohe-Wand-Spitze, Hochfeiler, Hochferner) flankiert und dazu noch mit einer gemütlichen Schutzhütte „bestückt“. Die Wanderung dorthin beginnt man am besten bei der Kirche von St. Jakob im hinteren Pfitscher Tal. Von dort führt eine schmale, ungeteerte Straße weiter bis zum Joch hinauf: Sie wurde 1937 zur Versorgung der dort oben angelegten Militärbunker gebaut. Mittendrin, auf etwa 1800 m Seehöhe, stoppt ein Verbotsschild die Autos. Es ist also besser, schon unten loszugehen, zumal schon im Weiler Stein links ein beschilderter Wanderweg abzweigt (Nr. 3): Er führt durch schattigen Wald hinauf, kürzt neben einer Quelle mit rostroten Pyritablagerungen eine Straßenkehre ab und schlängelt sich dann über den blütenreichen Oberberg zum Pfitscher-Joch-Haus hinauf. Rund um die gastliche Herberge liegen die erwähnten Wasseraugen und vom nahen Joch kann man nach Österreich hinüberschauen.

Wer die Tour auf zwei Tage aufteilt (oder noch genug Kraft in den Waden hat), könnte den deutlich anspruchsvolleren, etwa 1,5 – 2 h dauernden Aufstieg zur 2895 m hohen Rotbachspitze (knapp außerhalb des Kartenblatts) anschließen. Natürlich ist der Rundblick von dort oben besonders großartig. Zumindest die Sicht auf die Hängegletscher des Hochfeners genießen Sie jedoch auch, wenn Sie die schier endlos lange, weil in weiten Kehren durch die Grashänge trassierte Straße für den Abstieg wählen.

Der Tiroler Höhenweg

Vom Zillertal nach Meran

Ausgangspunkt: Schleieis-Stausee im Zamser Grund, 1782 m (nordöstlich außerhalb des Kartenblatts). Zufahrt von Mayrhofen im Zillertal mit dem Bus. Zu Fuß in zwei oder drei Tagen über dem Berliner Höhenweg über die Gamshütte, das Friesenberghaus und die Olpererhütte erreichbar.

Charakter: hochalpine und landschaftlich ungemein abwechslungsreiche Gebirgsüberschreitung, meist zwischen 1600 und 3000 m Seehöhe. Gut markierte Wanderwege und Steige, dazwischen aber auch anspruchsvolle, teils gesicherte Abschnitte, die alpine Erfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordern. Nur bei sicherer Witterung ratsam; bei Nebel, Schneelage bzw. Altschneefeldern gefährlich!

Gehzeit: 1. Etappe 4 – 4,5 h, 2. Etappe 5 – 6 h, 3. Etappe 5 h, 4. Etappe 6 h (Variante über die österreichische Tribulaunhütte 6 – 7 h), 5. Etappe 7 – 8 h, 6. Etappe 6 h, 7. Etappe 4,5 – 5 h, 8. Etappe 2 h, 9. Etappe 5 – 6 h, 10. Etappe 4 – 5 h, 11. Etappe 3 h.

Einkehr: Pfitscher-Joch-Haus, Landshuter Europahütte, Brenner, Sattelbergalm, Obernberger See, österreichische und italienische Tribulaunhütte, Magdeburger Hütte, Innerpferscher, Maiern (Ridnauntal), Moarerbergalm, St. Martin am Schneeberg, Hotel Hochfirst, Seeweralp, Pfleders, Oberkaser, Bockerhütte, Hochmuthof.

Info: www.eisacktal.info/hoehenweg/de; www.enrosadira.it/itinerari/tirolerhoehenweg



Gschnitzer und Pferscher Tribulaun
Il Tribulaun di Gschnitz e quello di Fleres

Karte im Zamser Grund. Weiter geht es auf dem schön angelegten Landshuter Höhenweg (Nr. 528) hoch über dem Pfitscher Tal.

Etappe 2 über den Brenner: Wir folgen dem Kammsteig über die Wildseespitze zum Wolfendorn (2776 m). Abstieg über die Griesbergalm zum Brennerpass, Aufstieg über den Kerschbaumerberg zur Sattelbergalm (Sattalalm).

Etappe 3 über den Grenzkamm: Wir wandern auf den Sattelberg (2115 m) und überschreiten den langen, aussichtsreichen Almkamm bis zum Hohen Lorenzenberg (2313 m). Aus dem nahen Sandjöchl rechts (Nr. 97) zum Gasthaus am Obernberger See oder nach Obernberg hinunter.

130 km Streckenlänge, elf bis 13 Tagesetappen und ca. 10 000 m Höhenunterschied – das sind die Eckdaten dieser 2002 eröffneten Weitwanderoute, die Sie von den Zillertaler Alpen durch die südlichen Bereiche der Stubaier und Ötztaler Alpen bis zur Texelgruppe leitet. Ein hochalpiner Höhenflug von den Gletschern und hellen Dolomitriesen zu den Obst- und Weingärten im Südtiroler Burggrafenamt!

Etappe 1 vom Schleieis-Stausee zur Landshuter Europahütte: Der Weg Nr. 524 vom Stausee (Anfahrt per Bus) zum Pfitscher Joch erreicht den östlichen Rand der vorliegenden

Etappe 4 zum Pferscher Tribulaun: Vom Obernberger See geht es nach der Markierung 93 zum Portjoch hinauf. Dort beginnt rechts der anspruchsvolle, stellenweise gesicherte Pferscher Höhenweg, der durch die südseitigen Steiflanken der Tribulaune zur italienischen Tribulaunhütte führt. Als etwas einfachere Alternative bietet sich der Seesteig und der Übergang über das Gstreinjöchl zur österreichischen Tribulaunhütte an; von dort übers Sandesjöchl zur italienischen Tribulaunhütte.

Etappe 5 über die Weißwand: Einen weiteren Höhepunkt des Tiroler Höhenweges bildet die Tour am Hohen Zahn vorbei und die Überschreitung des ausgesetzten Felsbandes knapp unter dem 3016 m hohen Gipfel der Weißwand. Über die Magdeburger Hütte steigen wir nach Innerpferscher ab.

Etappe 6 ins Ridnaun: Lang ist der Aufstieg (Nr. 27) zur Maurerscharte unter der Wetterspitze. Jenseits geht's zügig zum Ridnauner Höhenweg und auf diesem nach Maiern in Ridnaun hinunter.

Etappe 7 durch das Bergwerksgebiet am Schneeberg: Wie bei Tour 5 zur Moarerbergalm und nach St. Martin am Schneeberg.

Etappe 8 ins Timmelstal: Ein „Rasttag“ mit kurzer Bergab-Wanderung auf dem Knappensteig, auf dem wir das Kartenblatt in westlicher Richtung verlassen.

Etappen 9, 10 und 11 nach Meran: Wir marschieren über die

Seeweralp (Nr. 44) in den Bereich der Ötztaler Alpen und unter dem Rauhen Joch (2830 m) vorbei nach Pfleders. Weiter geht es über das Spronser Joch und vorbei an den wunderbaren Spronser Seen zur Bockerhütte. Der letzte Abstieg führt mit spektakulärer Aussicht zum Bauernhof Hochmut schließlich ins Etschtal hinab.

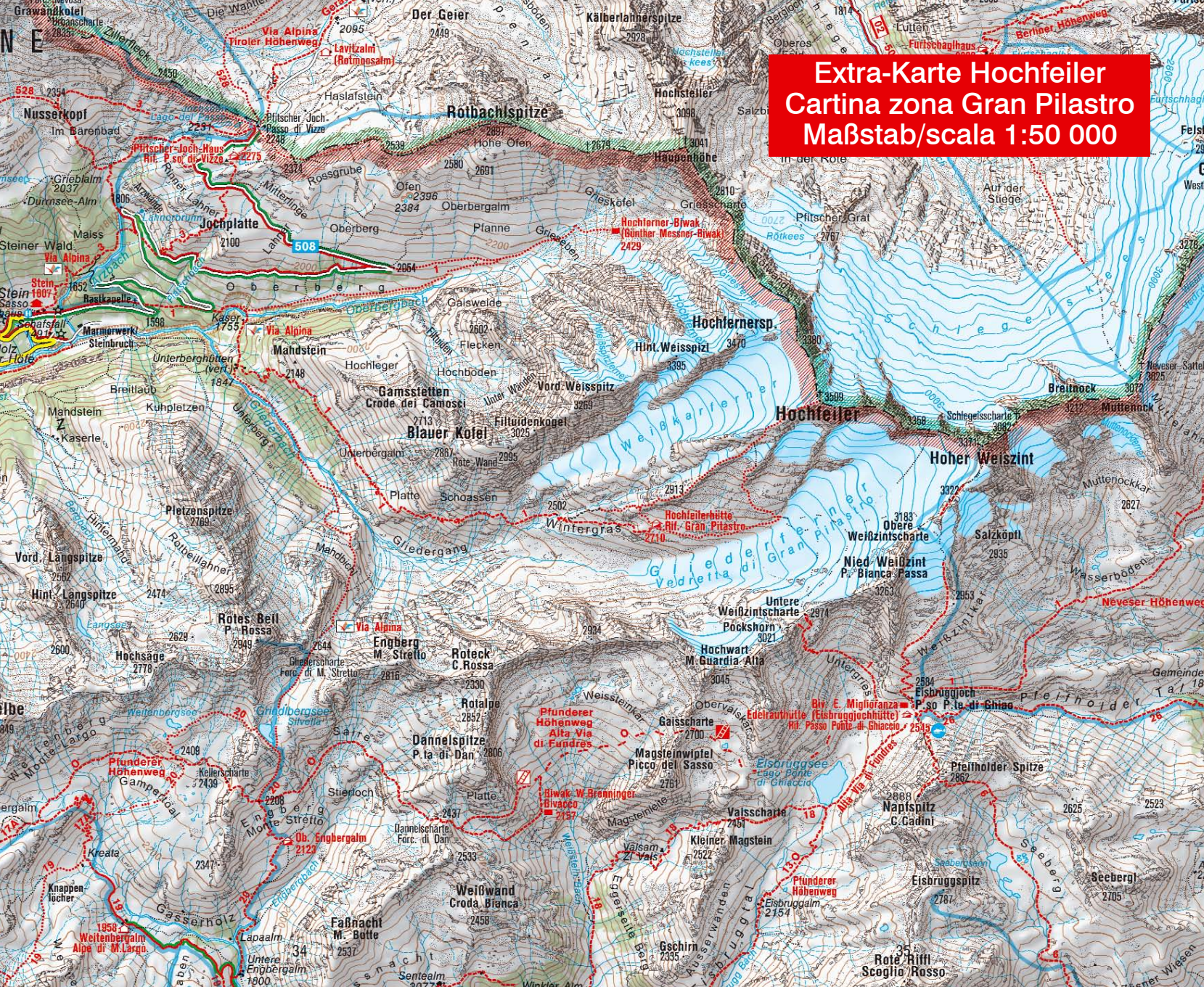
Am rechten Rand des vorliegenden Kartenblatts verläuft ein Abschnitt des „roten Weges“ der **Via Alpina**. Dieser neuartige Weitwanderweg führt durch acht Alpenstaaten zwischen Monaco und Triest – auf fünf verschiedenen Routen mit 341 Tagesetappen und einer Gesamtlänge von 5000 km. Im Bereich um Sterzing begegnen wir ihm im Weitenbergtal, von wo er über die Gliderscharte ins hinterste Pfitscher Tal zieht. Über das Pfitscher Joch führt er ins Zillertal hinüber.

Infos: www.via-alpina.org
Der **Zentralalpenweg 02**, ein österreichischer **Weitwanderweg**, erreicht den nördlichen Kartenrand im Gschnitztal. Via Bremer Hütte und Nürnberger Hütte erreicht er die Sulzenauhütte im Herzen der Stubaier Alpen.

Info: Tel. ++43(0)1/4938408.
www.alpenverein.at/weitwanderer
Sehr lohnend ist auch der **Pfunderer Höhenweg**, der in Sterzing seinen Ausgang nimmt. Vorbei am Wilden See und der Brixner Hütte erreicht er die Weitenbergalm – östlich davon überschreitet er den Kartenrand Richtung Edelrautehütte.

13 Hütten im Süden des Alpenhauptkamms – im Bereich der KOMPASS-Karte Nr. 44 sind das die Aglsbodenalm, das Becherhaus, das Jaufenhaus, die Magdeburger Hütte, die Schneeberghütte, die Teplitzer Hütte und die Tribulaunhütte – haben sich zusammengetan und ihre Verbindungswege auch im Internet aufbereitet: www.13h.com

Extra-Karte Hochfeiler
Cartina zona Gran Pilastro
Maßstab/scale 1:50 000



il Brennero

„... presso la località nominata Brenden, ai piedi della montagna, giacciono due piccoli laghetti: dall'uno nasce l'Isacho e dall'altro un fiumicello che porta il nome di Sileche...“ Questo appunto di Albrecht Dürer, che nel 1494 si mise in viaggio da Norimberga, sua città natale, per Venezia, è solo una delle numerose testimonianze dei personaggi famosi che nel corso della storia valicarono il Brennero. La piana che si apre a 1370 m d'altitudine, tra le cime innevate ed i ghiacciai delle Alpi Breonie e Aurine, venne oltrepassata già nell'Età della Pietra. Bisognerebbe inoltrarsi ad est fino ai Tauri di Rottenmann, in Stiria, e ad ovest fino alle Alpi Marittime tra l'Italia e la Francia per trovare un valico ancora più basso che consenta l'attraversamento della cresta principale delle Alpi.

Con il rampichino, alta sulla val di Fleres
Mit dem Mountainbike hoch über dem Pflerschtal



„Concorrente“ da non sottovalutare fu solo il vicino passo Resia, ad ovest, e più alto di 140 m, valicato dai Romani verso l'anno 50 d. C., quando venne realizzato il tracciato della Via Claudia Augusta. Sotto l'imperatore Settimo Severo (193–211 d. C.) si costruì un'altra strada romana, questa volta oltre il Brennero. Grazie alla posizione geografica più favorevole essa divenne uno dei principali collegamenti stradali tra l'Italia e la Germania. Verso il 590 i Baiuvari l'oltrepassarono per giungere nella regione dell'Adige e dell'Isarco, tra il 967 ed il 1226 furono numerosi i reali germanici in viaggio verso Roma, per farsi incoronare imperatori dal papa. A questo periodo sembra risalire il nome del valico: un contadino, un certo *Prennerius de Mittewald* viene menzionato nel 1288; nel 1360 un documento riporta il toponimo Brennerhof. Interessante è anche il fatto che la valle al di qua ed al di là del Brennero, da Innsbruck fino a poco sot-

to la località di Fortezza, in tedesco porta lo stesso nome, Wipptal, mentre in italiano – dal Brennero a Fortezza – viene chiamata alta Valle Isarco. Ciò sembra risalire all'antico nome romano di Vipiteno, *Vibidenu*, e significa „appartenente alla parrocchia“.

Quando Albrecht Dürer si mise in cammino lungo il torrente Sill per raggiungere il laghetto di Brennero risalendo la Wipptal – indi lungo l'Isarco per scendere a Vipiteno e a Bressanone – erano già numerosi i carri che trasportavano sale e seta, armi e vino lungo la strada del Brennero. Nel 1777 l'imperatrice Maria Teresa fece allargare il vecchio percorso e rifarne alcuni tratti. Dopo solo 90 anni ca. la prima locomotiva passò il valico.

La tratta che si allunga dalla Val di Fleres al Brennero, superando la maggiore pendenza dell'intero percorso da Verona ad Innsbruck, fu una vera rivoluzione tecnologica di quei tempi (ora sostituita da una moderna galleria). Se Goethe raggiunse l'ambito sud su una carrozza traballante, ora sono treni confortevoli che trasportano ivi sempre più turisti. Anche Terme di Brennero – antico bagno termale dei contadini, proprietà della città di Vipiteno – offrì ai poveri asilo ed igiene per brevi soggiorni e godette per poco tempo di un'inaspettata fama: nel 1902, poco più a sud del valico, venne inaugurato un Grand Hotel, che però perse la sua importanza con la fine della I guerra mondiale (definitivamente distrutto da un incendio nel 1922). La strada del Brennero portò lavoro e benessere non solo a chi viveva nel raggio d'azione della stessa (contadini, venditori di bestiame, artigiani, osti), ma soprattutto alla città di Vipiteno, che nel 1363 venne riconosciuta dall'imperatore Rodolfo IV come principale collegamento commerciale e dal 1500 ottenne il permesso di incassare un pedaggio. L'ottima posizione portò anche al fiorire dell'attività estrattiva: i minerali estratti nel XVI sec. da più di 1000 minatori sul Monte-neve, sopra la Val Passiria, venivano portati lungo la cresta della montagna per ben 27 km fino a Vipiteno, che offriva le migliori premesse per l'ulteriore trasporto.

La strada di Vipiteno attirò purtroppo anche molti malfattori e fu spesso al centro di conflitti militari – dalla guerra dei 30 anni (1618–1648) alle guerre di liberazione tirolesi (1809). La linea del Brennero fu comunque considerata via di transito di importanza europea molto prima della realizzazione dell'autostrada (dal 1957). Essa si trasformò in un „inferno del transito“ solo nei nostri giorni: il Ministero austriaco per le Comunicazioni ha prognosticato un aumento del traffico di automezzi pesanti fino al 2015 di ca. 2,2 milioni annui.

INFORMAZIONI

Associazione turistica Vipiteno

P.zza Città, 3, 39049 Vipiteno,
Tel. 0472/765325,
Fax 0472/765441,
www.infosterzing.it

Consorzio turistico Valle Isarco

Bastioni Maggiori 26a,
39042 Bressanone,
Tel. 0472/802232,
Fax 0472/801315,
www.eisacktal.com

Alto Adige Marketing

Piazza Parrocchia 11, 39100 Bolzano
Tel. 0471/999999, Fax 0471/999800,
www.suedtirol.info

Tirol Info

Maria-Theresien-Straße 55
6010 Innsbruck, Austria
Tel. ++43(0)512/7272,
Fax ++43(0)51272727,
www.tirol.at

Cenni sulle località

CENNI SULLE LOCALITÀ

Bressanone – Novacella

La località principale della Valle Isarco giace a 564 m d'altitudine, a sud della confluenza tra Isarco e Rienza. La presente cartografia ne riporta soltanto il margine settentrionale. Di particolare interesse è il convento agostiniano (Augustinerchorherrenstift) di Novacella, fondato nel 1142. *Da vedere:* Stiftskirche gotico-romanica, interno barocco, magnifici affreschi rococo sul soffitto, biblioteca del convento con ca. 80 000 volumi, fontana delle 7 meraviglie nel cortile interno, giardino del convento con alberi plurisecolari. Nella conca di Bressanone, dove chi viaggia verso sud incontra i primi vigneti e castagneti, si trovano anche le note località di villeggiatura di Varna e Naz-Sciaves. *Informazioni:* tel. + +39/0472/836401, www.brixen.org

Campo di Trens

Adagiato a ca. 900 m d'altitudine il Comune di Campo di Trens, tra Vipiteno e Fortezza, comprende numerose frazioni tra cui quelle di Pruno, Castelpietra, Rizzolo, Novale, Stilves, Trens, Valgenauna e Mules. *Da vedere:* Santuario tardogotico dell'Assunta a Trens; Castel Tasso (2 km a sud di Vipiteno, costruzione originaria con la famosa „Sala verde“ del 1499); cappella barocca con l'immagine miracolosa di „Nostra Signora an der Lahn“, 1470; Parrocchiale di Stilves; Chiesetta di S. Valentino a Valgenauna, 1500; Parrocchiale a Mules, 1329; ruderi di Castel Guelfo/Welfenstein; la cosiddetta „Stretta dei Sassoni“, un restringimento della Valle Isarco di importanza storica; biotopo tra Pruno e Stilves. *Informazioni:* tel. + +39/0472/765325, www.infosterzeng.it

S. Giacomo di Vize – St. Jakob in Pfitsch



Colle Isarco

A 1098 m, allo sbocco della Val di Fleres, tra il passo del Brennero e Vipiteno, giace l'amenissima località, meta di villeggiatura estiva sin da quando fu costruita la linea ferroviaria del Brennero, e che conobbe una certa agiatezza anche durante il Medioevo grazie all'attività mineraria. Colle Isarco è la sede amministrativa del Comune di Brennero, a cui appartengono anche gli abitati sparsi nella Val di Fleres come anche quello al passo del Brennero. *Da vedere:* Parrocchiale (barocca, grande crocifisso gotico); Cappella di S. Barbara (1510-15, altare a portelle gotico); ruderi di Castel Straßberg, XIII sec.; Museo Europeo della Fauna con collezione di minerali (presso il Pontighof). A Fleres di Dentro: Parrocchiale di S. Antonio (menzionata nel 1416, ristrutturata nel 1881 in stile neoclassico). Cascate e gallerie dei minatori alla chiusa della valle di Fleres (v. escursione n. 6). Al Brennero: antica Parrocchiale, 1449; lapide commemorativa di Goethe presso il Gasthof Post; monumento all'ingegnere Karl von Etzel, costruttore della ferrovia del Brennero, all'interno della stazione. *Informazioni:* tel. + +39/0472/632372, www.colleisarco.org

Fortezza

La località giace a 739 m d'altitudine, in una stretta della Valle Isarco, tra Vipiteno e lo sbocco della Val Pusteria presso Bressanone. Nel XIX sec. l'arciduca Giovanni d'Austria fece costruire una fortezza in questa posizione strategica. Più tardi la località divenne anche un importante nodo ferroviario. *Da vedere:* la fortezza, per ora non ancora accessibile (sembra ad es. che ospiti una cappella neogotica a prova di bomba) verrà probabilmente aperta ai turisti in un prossimo futuro. *Informazioni:* tel. + +39/0472/458605, www.tiscover.it/isar

Gries am Brenner

La località che ben si presta alla pratica di sport estivi ed invernali giace a 1164 m d'altitudine, a nord del Passo del Brennero, alla confluenza della val Obernberger Tal nella Wipptal. *Da vedere:* Chiesa di S. Giacomo, tardoromanico, sovrastante l'autostrada del Brennero. *Informazioni:* tel. + +43(0)800/84726837, www.tiscover.at/gries-am-brenner

IMPIANTI DI RISALITA

Funivia M. Cavallo, Vipiteno

tel. 0472/765521

www.rosskopf.com

Seggiovvia Ladurns, Fleres

tel. 0472/770559

Seggiovvia Rinneralm (Valgiov), Racines

tel. 0472/659153

www.ratschings.org

Funivia Vals - Jochtal

tel. 0472/547113

Funivia Rio di Pusteria - Maranza - Gitschberg

tel. 0472/520322

Seggiovvia Grünboden, Pfelders

tel.: 0473/643558

www.pfelders.info

Sattelberglift, Gries am Brenner

tel. ++43/(0)5274/87270

www.sattelberg.at

Stubai Gletscherbahnen, Neustift im Stubaital

tel. ++43/(0)5226/8141-0

www.stubai-gletscher.com

Moso in Passiria

A 1007 m s.l.m., villaggio di montagna verso la chiusa della Val Passiria, lungo la strada per il Passo del Rombo. Fanno parte del Comune anche le frazioni di Plata, Plan, Ulfas, Stulles e Corvara. *Da vedere:* Parrocchiale (originariamente gotica, ristrutturata nel XVII sec.); la cascata di Stieber; una marmitta glaciale di 5 m di profondità presso Plata; area museale con miniere ed insediamento di minatori a S. Martino di Monteneve (Museo Provinciale delle Miniere).

Informazioni: tel. + +39/0473/643558, www.hinterpasseier.com



Zum Bergbaumuseum gehört ein Lehrpfad. Il Museo delle Miniere offre un itinerario didattico.

Racines

Ad un'altitudine che varia dai 900 ai 1400 m giace la pittoresca meta di villeggiatura estiva ed invernale a sud-ovest di Vipiteno che comprende gli abitati delle valli Ridanna, di Racines e di Giovo; la sede amministrativa è a Stanga, antica stazione di pedaggio, nella bassa Val Ridanna. I masi nei solitari fondovalle sono tra i più antichi della regione. *Da vedere:* La Chiesetta di S. Vito a Telves di Sopra; la Chiesetta di S. Nicola a Telves di Sotto; la Chiesetta gotica di Belprato; i ruderi di Castel Reifenegg (1243, emblema della famiglia Trautson) sopra la gola di Stanga sulla strada per il passo Giovo; le cascate di Stanga/Gilfenklamm (v. escursione n. 1); Castel Mareta/Wolfsturm (barocco, cappella del castello con affreschi del 1738; Museo Regionale di Caccia e Pesca, Sala da ballo, celebri gobelins con scene di caccia; sentiero didattico dal paese al castello);

Obernberg am Brenner

A 1394 m s.l.m. la località si adagia nell'omonima valle che sbocca nella Wipptal austriaca presso Gries am Brenner. *Da vedere:* Chiesa tardobarocca (interessante arredo interno, una delle più fotografate chiesette di montagna del Tirolo) su un colle morenico poco fuori l'abitato, mulino aperto al pubblico.

Informazioni: tel. + +43(0)800/84726837, www.tiscover.at/obernberg

Pennes

A 1488 m s.l.m., la frazione del Comune di Sarentino nell'Alta val di Pennes a sud dell'omonimo passo. *Da vedere:* Parrocchiale (1517, affresco di S. Cristoforo del 1511), Chiesa tardogotica di S. Giovanni „im Walde“ (bassorilievi romanici), Chiesa di Nostra Signora „in Weißenbach“. Fa parte del comune anche la frazione di Valdurna, a sud-est, con il simpatico laghetto.

Informazioni: tel. + +39/0471/623091, www.sarntal.com

Chiesa dei minatori (consacrata nel 1482, altare a portelle gotico, canonica e capitello con l'emblema della miniera, 1537) a Mareta, dedicata a S. Maddalena; Chiesa di S. Andrea a Racines; Parrocchiale a Val di Fuori/Außertal; Chiesa di S. Orsola a Val di Mezzo (consacrata nel 1389). Merita una visita una delle sedi del Museo Provinciale delle Miniere a Masseria, nell'alta Val Ridanna. Fino al 1985 i minerali venivano estratti negli impianti di S. Martino Monteneve – i più alti d'Europa – e trasportati lungo la cresta fino a Ridanna e indi a Vipiteno (per informazioni più dettagliate v. escursione n. 5).

Informazioni: tel. + +39/0472/760608, www.ratschings.org

Rio di Pusteria

A 835 m s.l.m. la località offre una villeggiatura rilassante nella Bassa Pusteria, allo sbocco della lunga valle Valsar Tal. *Da vedere:* Parrocchiale tardogotica, cappella del cimitero. *Informazioni:* tel. + +39/0472/849467, www.tiscover.it/rio-di-pusteria

S. Leonardo in Passiria

A 688 m s.l.m. giace la tranquilla località nell'alta Val Passiria, a sud del passo Giovo e del passo del Rombo. *Da vedere:* Parrocchiale (consacrata nel 1116, ristrutturata nel XVI sec.), Cappella di S. Giorgio (1433, dal 1921 monumento ai caduti), casa natale di

*Il pittoresco centro di Vipiteno: la Torre delle Dodici, tra la città vecchia e quella nuova
Das Zentrum von Sterzing – der Zwölferturm zwischen Alt- und Neustadt – ist ein Juwel.*



Andreas Hofer, il Sandwirt (con il Museo della Val Passiria, ambienti museali anche all'aperto), cappella ad Andreas Hofer; cimitero ai francesi caduti nella guerra di liberazione tirolese del 1809, ruderi di Castel Jaufenburg (sede distaccata del Museo della Val Passiria, 20 min. a piedi dal paese); Chiesa della S. Croce (XVI sec.).

Informazioni: tel. + +39/0473/656188, www.passeiertal.org

S. Martino in Passiria

A 595 m s.l.m., il tipico villaggio tirolese a sud di S. Leonardo in Passiria. *Da vedere:* Parrocchiale (XV sec., campanile del XIII sec.), cappella (menzionata negli scritti del 1178), pittoresca viuzza, Museo locale di arte e tradizioni, antichi masi di contadini (il maso Steinhauser sembra sia databile al 1285), la malga Pfandleralm (ivi si nascose Andreas Hofer nel 1810, venne però tradito ed imprigionato), cascate del Passirio.

Informazioni: tel. + +39/0473/641210, www.sanktmartin.it

Val di Vizze

Ad un'altitudine tra i 900 ed i 1500 m slm, questo tranquillo Comune comprende numerosi insediamenti e masi sparsi lungo l'intera Val di Vizze, a nord-est di Vipiteno. *Da vedere:* Parrocchiale (menzionata nel 1337, attuale costruzione del 1514, interno barocco) a Prati, sede amministrativa del Comune; la gola alla Diga „In der Wöhr“; cappella degli Angeli Custodi ad Avenes (1730); cappella tardogotica a Flaines (interessante altare a portelle). *Informazioni:* tel. + +39/0472/765325, www.infosterzing.it

Vipiteno

A 945 m d'altitudine il centro principale della Valle Isarco (5600 abitanti ca.) si adagia pittoresco all'incrocio delle valli di Vizze e Ridanna. Il nucleo storico si è conservato praticamente fino ai nostri giorni, eccellente testimonianza di architettura medioevale. Le miniere di argento e di piombo di Monteneve, tra le valli Ridanna e Passiria, portarono grande agiatezza tra il XV ed il XVI sec. all'antica città del nobile casato di mercanti di Augusta, i Fugger. Nel XX sec. Vipiteno accrebbe la sua importanza come nodo di transito sulla rotta del Brennero verso il passo Giovo ed il passo di Pennes. *Da vedere:* la città vecchia ed i quartieri nuovi, con case patrizie restaurate in modo encomiabile, la torre delle Dodici o torre Civica (1469–1473, emblema della città), la Parrocchiale (uno dei più grandi edifici sacri del Tirolo, costruzione originaria del 1233, famoso altar maggior del XV sec.), la Chiesa dei SS. Pietro e Paolo (costruita nel 1474, rinnovata nel 1744), il municipio tardogotico (con uno dei più belli e meglio conservati bovindi del Tirolo, nel cortile interno copie di una stele romana del dio persiano Mitra e di un miglio romano – originali al Museo Archeologico dell'Alto Adige, Bolzano), la cappella di S. Maddalena (altare a portelli tardogotico), la residenza tardogotica Jöchelsturn, il palazzo dell'Ordine teutonico (sede del museo civico e del museo Multscher con le più significative pale del celebre altare tardogotico di Multscher, sala del duca), la Chiesa di S. Elisabetta, interno barocco, la Chiesa del S. Spirito (o Chiesa dell'Ospedale), sul lato nord di Piazza della Città; il monumento a S. Giovanni Nepomuceno, Castel Moso, Castel Pietra (menzionato nel 1241), torre Zant, abitata, la Senftenburg a Pruno e la Thumburg. Nei dintorni a mezza montagna di Vipiteno si possono ammirare numerose località montane. *Informazioni:* tel. + +39/0472/765325, www.infosterzing.it



Vipiteno / Sterzing

Rifugi, malghe, alberghi di montagna

Nei dintorni di Vipiteno numerose sono le possibilità di una sosta rinvigorente, ci vediamo dunque costretti a presentarne una selezione. Vogliate tener presente che i numeri di telefono e gli orari di apertura possono variare in tempi brevi (anche gli esercizi aperti tutto l'anno hanno un periodo di ferie). Gli uffici turistici sono a Vostra disposizione con le informazioni più attuali ed una scelta più dettagliata di altri locali.

Abbreviazioni: AV = Alpenverein, CAI = Club Alpino Italiano, TVN = Naturfreunde

Alpi Breonie/Stubaier Alpen

Rif. G. Biasi al Bicchiere/Becherhaus

3196 m, CAI, su una vetta a sud della C. Libera, gestito dai primi di luglio a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/656377

Rif. Bremer Hütte

2413 m, AV, alto sulla val Gschnitztal, gestito da fine giugno ai primi di ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +43(0)664/4605831

Rif. Calciati al Tribulaun/Tribulaunhütte in Italia

2368 m, CAI, presso il laghetto Sandes a nord, alto sulla Val di Fleres, gestito dai primi di luglio a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/632470 oppure + +39/0472/766213

Rif. Cima Libera/Müllerhütte o Pfaffenniederhütte

3145 m, CAI, presso la Vedretta di Malavalle, sotto la C. del Prete, gestito da fine giugno a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/647373

Rif. Cremona alla Stua/Magdeburger Hütte

2423 m, CAI, Fleres di Dentro, gestito da fine giugno a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/632472, www.magdeburger.13h.de

Rif. Dresdner Hütte

2308 m, AV, nel comprensorio sciistico del ghiacciaio dello Stubai, gestito dai primi di luglio a fine settembre e da fine ottobre e metà maggio, possibilità di pernottamento, tel. + +43(0)5226/8112, www.stubai.org/dresdnerhuette

Rif. Edelweißhütte

1982 m, privato, sul lato meridionale della Val di Fleres, gestito da luglio a settembre e d'inverno, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/770525, www.oberhofer.it

Fleckner Hütte

2100 m, malga privata, sull'Alta Via di Passiria ad ovest del passo Giovo, gestione estiva.



Il rif. Bremer Hütte alto sulla val Gschnitztal – die Bremer Hütte über dem Gschnitztal

Rif. Furlhütte

1750 m, privato, sul fianco est del monte Cavallo, presso Vipiteno, gestito da giugno ad ottobre e d'inverno, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/764825

Rif. Gino Biasi al Bicchiere/Becherhaus, v. Rif. G. Biasi

Rif. Hildesheimer Hütte

2899 m, AV, ad est del Pan di Zuccherò, gestito da fine giugno a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +43(0)5254/2300

Hochalm

2174 m, malga privata, sul sentiero che da Moso in Passiria porta alla P. Altacroce, gestita dai primi di giugno a fine ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0473/ 649547



*Le celebri specialità gastronomiche della Valle Isarco
Das Eisacktal ist für seine köstliche Küche bekannt.*

Rif. Monteneve/Schneeberghütte

2355 m, privato, situato sull'antico sito delle miniere di S. Martino Monteneve, alte sopra il Passirio, gestito da fine maggio a fine ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0473/647045

Rif. Nürnberger Hütte

2278 m, AV, a nord della C. Libera, gestito da metà giugno ai primi di ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +43(0)5226/2492, www.nuernbergerhuette.at

Obernberger See, Gasthof

1594 m, trattoria privata, presso l'omonimo laghetto, gestita da metà maggio a fine ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +43(0)664/4611834 oppure + +43(0)5225/ 62317

Ochsenalm

1675 m, malga privata, alla chiusa della Val di Fleres, gestita da metà giugno a fine settembre a seconda delle condizioni atmosferiche, tel. + +39/0348/3144772

Sattelbergalm (Sattlalm)

1637 m, malga privata, sotto il monte Sella/Sattelberg presso Gries am Brenner, gestita d'estate e d'inverno, possibilità di pernottamento, tel. + +43(0)5274/87717, www.sattlalm.com

Rif. Ladurner Hütte

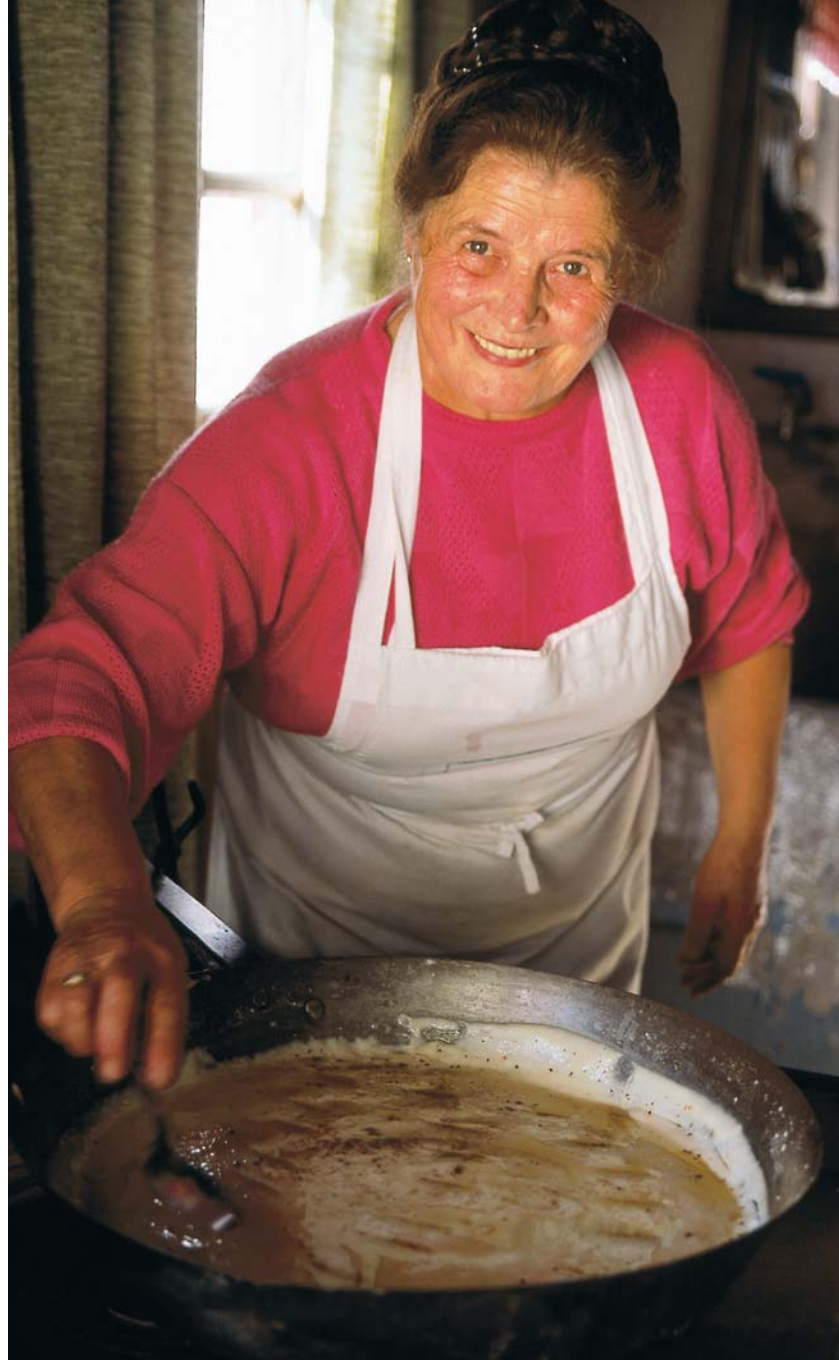
1724 m, privato, sul fianco meridionale della Val di Fleres, gestito da metà luglio a metà settembre e d'inverno, possibilità di pernottamento, tel. + +39/ 0472/770012

Laponesalm

1472 m, malga privata, alla chiusa della valle austriaca Gschnitztal, gestita dai primi di maggio a fine ottobre, tel. + +43(0)5276/339, www.laponesalm.at

Moarerbergalm

2110 m, malga privata, nella Val Lazzago che sbocca a Masseria (Ridanna), gestita da metà giugno a fine settembre, tel. + +39/0472/758143



Rif. Siegerlandhütte

2710 m, AV, alla chiusa della val Windachtal, gestito dai primi di luglio a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. ++43(0)5254/2142



*Un'invitante leccorina –
eine kulinarische Verlockung*

Rif. Sterzinger Haus al M. Cavallo

1930 m, AV, sul M. Cavallo, gestito dai primi di giugno a metà ottobre e d'inverno, possibilità di pernottamento, tel. ++39/0472/765301

Rif. Sulzenauhütte

2191 m, AV, a nord del Pan di Zuccherò, gestito dai primi di giugno ai primi di ottobre, possibilità di pernottamento, tel. ++43(0)5226/2432, www.sulzenau.com

Rif. Tribulaunhütte (in Austria)

2064 m, TVN, sulla val Gschnitztal, gestito dai primi di giugno ai primi di ottobre, possibilità di pernottamento, tel. ++43(0)664/4050951 oppure ++43(0)5276/252

Rif. Vedretta Pendente/Teplitzer Hütte

2586 m, CAI, sul sentiero che da Masseria in val Ridanna porta al rif. G. Biasi al Bicchiere; gestito da fine giugno a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. ++39/0472/656256

Rif. Vedretta Piana/Grohmannhütte

2254 m, CAI, sul sentiero che da Masseria in val Ridanna porta al rif. G. Biasi al Bicchiere, gestito da metà giugno a fine settembre (a seconda delle condizioni meteorologiche anche fino a metà ottobre), possibilità di pernottamento, tel. ++39/348/2400286

Monti Sarentini

Alpenrosenhof, Gasthof

2211 m, albergo al Passo Pennes, gestito dai primi di maggio a fine ottobre, possibilità di pernottamento, tel. ++39/0472/647170, www.penserjoch.com

Rif. Marburger Hütte (Marburg-Siegener-Hütte o Flaggarscharten-Hütte)

2481 m, AV, tra Fortezza ed il lago di Valdurna, gestita da fine giugno ad ottobre, possibilità di pernottamento, tel. ++39/0471625251

Rif. Passo Giovo/Sterzinger Jaufenhaus

1990 m, privato, a nord dell'omonimo passo, gestito tutto l'anno, possibilità di pernottamento, tel. ++39/0472/756614



Pan di Zuccherò – Zuckerhütl

Alpi Aurine, Monti di Fundres**Rif. Bressanone/Brixner Hütte**

2344 m, AV, sul sentiero che porta al Picco della Croce, gestito da metà giugno a metà ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/ 547131

Rif. Gallina/Hühnerspielhütte

1868 m, privato, ad est di Colle Isarco, gestito da giugno ai primi di ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/62398

Rif. Genziana/Enzianhütte

1894 m, privato, ad est di Terme di Brennero, gestito da giugno a novembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/631224

Rif. Gran Pilastro (Hochfeilerhütte), v. cartina a pag. 34-35)

2669 m, AV, a sud-ovest del Gran Pilastro, gestito da fine giugno ai primi di ottobre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/646071, www.hochfeilerhuette.it

Rif. Grubbergalm

2002 m, privato, a sud-est sotto la Spina del Lupo, gestito da metà giugno a fine settembre, tel. + +39/0472/646079

Rif. Passo di Vizze

2275 m, privato, sull'omonimo passo tra la Val di Vizze e la Zillertal austriaca, gestito dai primi di luglio a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/ 630119

Rif. Picco della Croce/Sterzinger Hütte

2344 m, AV, sul sentiero dalla Val di Vizze al Picco della Croce, gestito da metà giugno a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/646074

Prantner Alm

1818 m, malga privata, ad est di Colle Isarco, gestita tutto l'anno eccetto in novembre, tel. + +39/0388/4959084

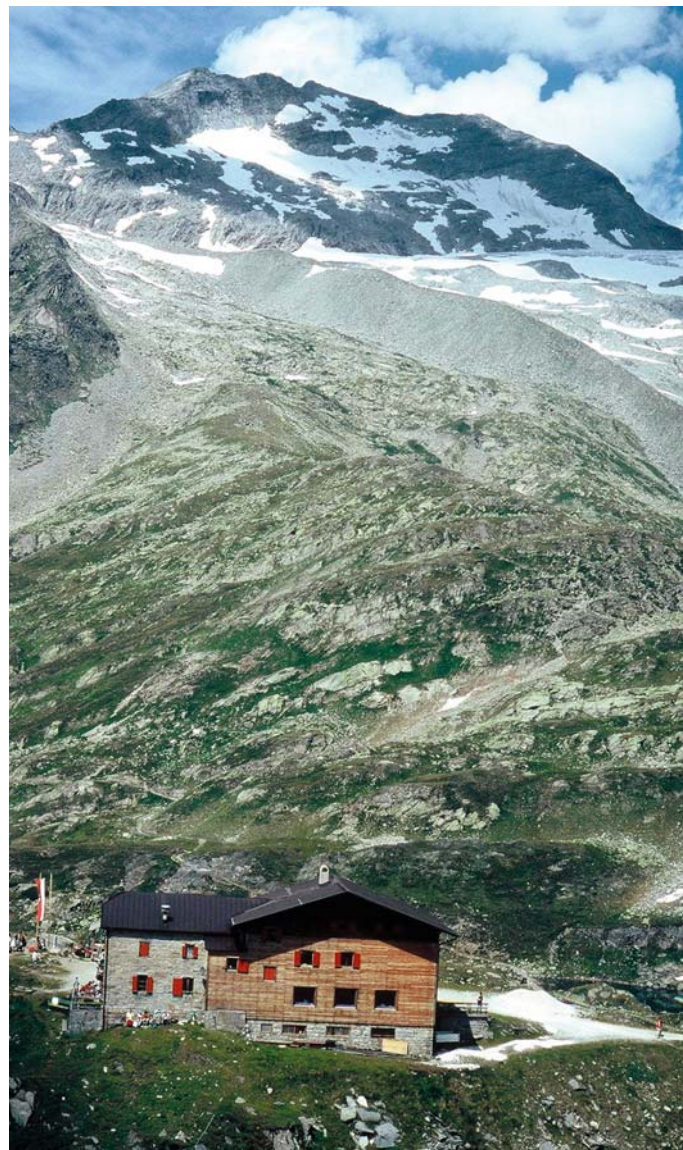
Simile Mahdalm

2011, malga privata, alla chiusa della val di Sengas/Sengestal, sopra Flanes di Sotto, gestita dai primi di luglio a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/ 0472/67162

Rif. Venna alla Gerla/Landshuter Europahütte

2693 m, AV/CAI, sul confine italo-austriaco a nord della Val di Vizze, gestito da metà giugno a fine settembre, possibilità di pernottamento, tel. + +39/0472/646076

A destra: il rif. Passo di Vizze – rechts das Pfitscher-Joch-Haus



Esperienze ferrate

Vie ferrate ed itinerari attrezzati

Le vie ferrate altoatesine all'esterno della zona dolomitica sono rare. Chi ama queste „scalate al cielo“ esposte ed attrezzate, assicurate con funi d'acciaio e graffe avrà la sorpresa di trovarne solo poche nei dintorni di Vipiteno, ma ambientate in alta montagna. E potrà anche godersene due tecnicamente impegnative e recenti, da rifugio a rifugio, sul versante settentrionale delle Alpi Breonie, le Stubaier Alpen austriache.



*In cammino sull'Alta Via di Fleres
Unterwegs am Pferscher Höhenweg*

Alta Via di Fleres: Non si tratta di una via ferrata vera e propria, e tantomeno di un semplice sentiero escursionistico, bensì di un'eccezionale percorso in alta montagna, a 1000 m sopra la Val di Fleres, ai piedi del Tribulaun di Fleres. Nonostante sia a tratti attrezzata si ha bisogno di sicurezza di passo ed assoluta mancanza di vertigini (dalla forc. di Porto sopra al laghetto austriaco di Obernberg fino al rif. Calciati al Tribulaun 5 - 6 ore).

Rif. G. Biasi al Bicchiere – Rif. Cima Libera: La lunga salita da Masseria in Val Ridanna attraversa un ghiacciaio seguito da un breve passaggio in roccia – ben assicurato – che porta al rifugio in vetta, molto

esposto (7 ore ca.). Da lì si passa su campo nevato sulla cima rocciosa del Signalgipfel (attrezzato), indi alla Cima Libera (3418 m, ore 1.30). Se invece si volesse attraversare la parte superiore della Vedretta di Malavalle si può raggiungere il rif. Cima Libera (30 min., barre), per poi proseguire sulla cresta est, in principio affrontando grossi blocchi rocciosi, più avanti rocce più levigate e piane (assicurazioni), giungendo infine in leggera arrampicata alla Cima del Prete (3456 m, ore 1).

Via ferrata presso il rif. Nürnberger Hütte: breve e difficile, con la maggiore difficoltà all'inizio (ore 1). Si consiglia di abbinare questa ferrata alla scalata alla cima Niederl.

Punta di M. Giovo: breve salita alla cima, assicurata, che parte dal Passo Giovo, media difficoltà (v. escursione n. 3).

Rif. Bremer Hütte: brevi passaggi assicurati all'inizio dell'alta via che porta al rif. Innsbrucker Hütte.

Fernau-Klettersteig: Via ferrata impegnativa e molto esposta, ma molto ben impostata, dal rif. Dresdner Hütte (stazione intermedia della funivia Stubaier Gletscherbahn) per la cresta Egesengrat, supera un dislivello di 200 m ca. (salita e discesa 2-2.5 ore). Sopra il rifugio via ferrata per esercitarsi.

Corno Bianco: Anche la zona dell'elegante e celebre vetta della Valle Sarentina è stata resa più accessibile tramite passaggi assicurati (dal Passo di Pennes, 2 ore).

Con il rampichino

alla scoperta dei dintorni di Vipiteno

Veloci a valle o pedalando con energia per guadagnarsi metro dopo metro – questo è il dilemma che si pone a Vipiteno a chi ama le due ruote. La varietà del paesaggio a sud del Brennero offre ottimi percorsi a tutti gli appassionati del rampichino. Anche strade realizzate un tempo per scopi militari garantiscono ora il puro divertimento sulla linea di confine.

Meravigliosa alta Valle Isarco/Wipptal: Di fronte alle notizie più che allarmanti del traffico del Brennero, soprattutto in estate, può forse sorprendere il fatto che nella bassa stagione la strada del Brennero si rivela un percorso per ciclisti e rampichini di formato europeo. Scendendo rapidi dal passo a Bressanone si può finalmente godere il paesaggio del giovane fiume Isarco in ben altro modo che non durante la stressante guida sull'autostrada.

Valli di Fleres, Ridanna e di Vizze: Le tre valli, attraversate da strade asfaltate che portano ai magnifici ghiacciai delle Alpi Centrali, richiedono buone condizioni fisiche dai ciclisti per affrontare le salite della Val di Fleres, 9 km, da Colle Isarco a Fleres di Dentro, loc. S. Antonio (ca. 200 m ca. di dislivello), della Val Ridanna tra Vipiteno ed il Museo Provinciale delle Miniere a Masseria, 15 km (500 m ca. di dislivello) e della Val di Vizze, 18 km tra Vipiteno e la località di S. Giacomo (300 m ca. di dislivello).

Passo Giovo, Passo Pennes: Le due strade curvilinee che conducono ai rispettivi passi vengono frequentate volentieri dai ciclisti di montagna perchè offrono splendidi panorami sulle Alpi Breonie e sui Monti Sarentini. La prima congiunge Vipiteno a Merano superando il passo a 2099 m d'altitudine (poco meno di 60 km, 1000 m di dislivello), la seconda supera a 2211 m il passo che collega a Sarentino e a Bolzano (poco meno di 70 km, 1200 m di dislivello). Chi è in perfette condizioni unisce entrambi i percorsi, 150 km, godendosi un giro da mozzafiato (3120 m di dislivello).

Escursioni in rampichino: Fu Mussolini che fece costruire strade militari sul confine italo-austriaco, oggi utilizzate a scopi ben più pacifici. La **strada militare di confine** a 2000 m d'altitudine tra il Brennero e la valle austriaca di Obernberg è una delle preferite tra gli appassionati del ciclismo. Il punto migliore da cui partire per un giro nella zona di M. S. Lorenzo è la loc. Terme di Brennero (26 km ca., 1000 m di dislivello). Chi invece ha i nervi saldi ed è più allenato preferisce affrontare il giro più lungo e ben più impegnativo dalla loc. Vinaders nella Obernbergtal (a nord, di poco esterna alla carta) per la malga Sattelbergalm (Sattellalm), poi alla cima del Sattelberg (nuovo percorso – la carrareccia dalla parte altoatesina è chiusa), prosegue per la forc. di Porto (fianco ripido a 1000 m sulla Val di Fleres) e ritorna per il laghetto di Obernberg (35 km ca., 1200 m di dislivello e due lunghi tratti dove si consiglia di „spingere“ la bici). Un'esperienza altrettanto emozionante sono i giri in rampichino che da Vipiteno superano ad est i 2212 m del Passo della Chiave (37 km, 1250 m di dislivello) oppure quelli sul M. Cavallo (24 km, 1000 m di dislivello), o anche quello che da Colle Isarco affronta il fianco meridionale della Val di Fleres (23 km, 700 m di dislivello) per non dimenticare il giro, più piacevole, da Masseria, in Val Ridanna, alla malga Moarerbergalm (12 km, 700 m di dislivello).



KOMPASS

Il meglio delle escursioni

Sulle seguenti pagine presentiamo dieci degli itinerari escursionistici tra i più affascinanti nei dintorni di Vipiteno. Per facilitarne la scelta li abbiamo classificati in base al grado di difficoltà nel colore del triangolo che porta il numero dell'itinerario:

EMERGENZE/TEMPO

Segnale di soccorso alpino

Nell'arco di un minuto viene dato un segnale acustico oppure ottico (grido, fischio, lampeggio, sbracciamento) per sei volte, ad intervalli regolari – quindi ogni 10 secondi – che si ripete dopo una pausa di un minuto. La risposta viene data con tre segnali al minuto.

Numeri di soccorso alpino

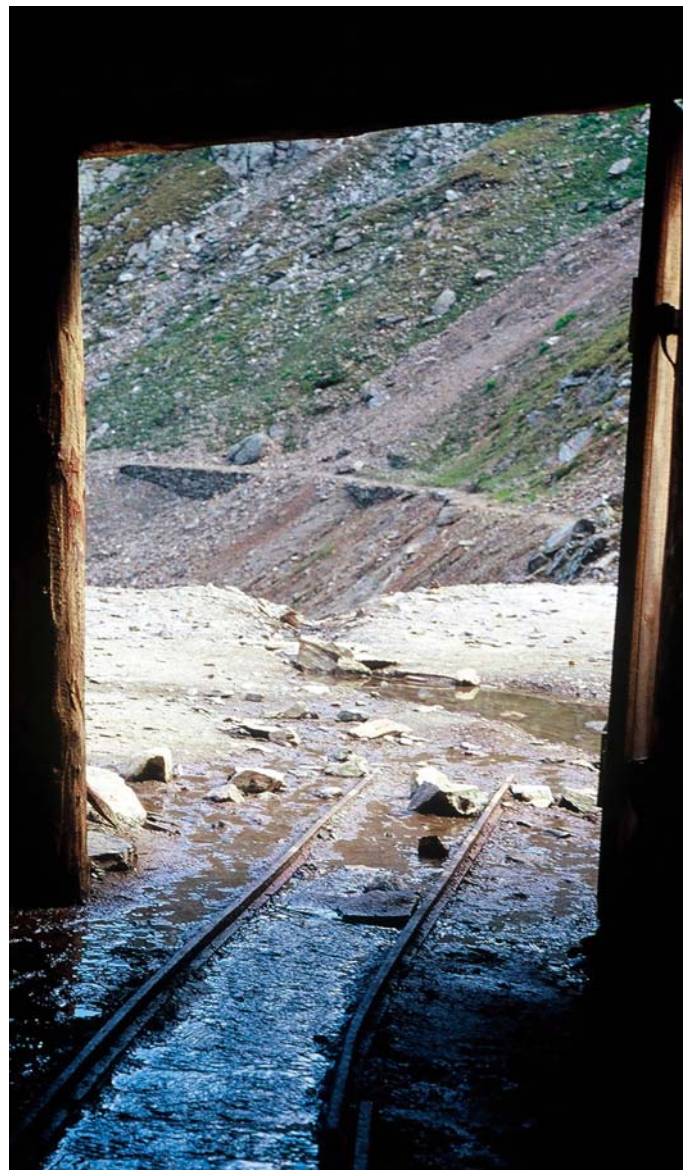
Per tutta l'Europa/Europaweit/
Europe-wide 112
Austria/Österreich/Austria 140
Baviera/Bayern/Bavaria 19222
Francia/Frankreich/France 18
Italia/Italien/Italy 118
Svizzera/Schweiz/Switzerland 1414

Tempo

Bollettino nivometeorologico della
Provincia di Bolzano:
0471/270555 oppure 0471/271177,
www.provincia.bz.it/meteo
www.alpenverein.at/wetter/index.asp
www.aineva.it/presenta1.html

I tempi riportati sono solo valori indicativi che potranno variare a seconda delle proprie condizioni fisiche. Per tutti gli itinerari descritti si consigliano pedule con suole di gomma ben profilate ed abbigliamento adeguato che protegga da vento e pioggia – i repentini cambiamenti di tempo, anche in estate, possono far abbassare considerevolmente la temperatura. Nello zaino non devono mancare inoltre: vestiario di ricambio, qualcosa da mangiare, liquidi a sufficienza ed una piccola farmacia tascabile.

A destra: galleria della miniera in val Ridanna – Rechts: Bergwerksstollen im Ridnauntal



Le cascate di Stanga

Nel regno del marmo

Punto di partenza: Stanga, 971 m, allo sbocco della Val di Racines nella Val Ridanna, parcheggio segnalato per i visitatori della gola.

Caratteristiche: affascinante itinerario nell'orrido della gola del rio Racines su percorso e ponticelli assicurati, ritorno su carrareccia e sentierini nel bosco, talvolta ripidi. Le cascate sono accessibili dal 1 maggio al 31 ottobre.

Durata: dall'albergo Gasthof Jaufensteg 1 ora, rientro per i ruderi di Castel Reifeneegg ore 1.30.

Punto di appoggio: Gasthof Jaufensteg

L'orrido della gola del rio Racines è un raro spettacolo naturale: all'uscita dalla valle di Racines l'omonimo rio ha dovuto scavarsi la strada nel bianco marmo. La roccia, estratta da secoli al di sopra della gola, servi a realizzare edifici sfarzosi sin nella lontana Vienna. Nel 1893 la sezione dell'Alpenverein di Vipiteno iniziò la costruzione del sentiero attraverso questa meraviglia della natura, a cui un tempo venne dato il nome dell'imperatore Francesco Giuseppe. I ponticelli attuali risalgono agli anni 90 del secolo scorso e vengono rinnovati regolarmente.

Il sentiero, ben segnalato, ha inizio alla capanna dove si paga l'ingresso. Dapprima si penetra nella valle attraverso il fitto bosco. Si attraversa il ruscello all'altezza di una frana; poco dopo la valle si restringe ed ardite passerelle e ponticelli collegano le due rive sopra le acque irruenti. Il fascino delle pareti levigate, in parte strapiombanti, culmina

nella „chiesa“, il passaggio più stretto della gola, con una cascata di 15 m. Poco dopo si raggiunge la strada ed il Gasthof Jaufensteg. Subito dopo il ponte una stradina asfaltata (n. 11 B) si diparte a sinistra, e sale ai rustici masi di Racines di Fuori ed alla strada per il Passo Giovo. Un segnale ci indica poco dopo il ripido sentiero nel bosco che a sinistra raggiunge i ruderi di Castel Reifeneegg. Sempre sulla sinistra si oltrepassano le mura scendendo ad un altro sentiero che in pochi minuti ritorna al punto di partenza.

*Nella gola di Stanga
In der Gilfenklamm*



Monte San Lorenzo, 2313 m

Cimeli di guerra

Punto di partenza: da Moncucco, 1400 m ca., sopra Colle Isarco. Accesso in auto da Colle Isarco per 2 km ca. nella Val di Fleres, indi si svolta a destra verso Moncucco, si passa sotto la ferrovia e si prosegue sulla strada di montagna fino alla deviazione per Moncucco di Dentro (divieto di accesso, pochi posti per parcheggiare).

Caratteristiche: escursione panoramica su sentierini che non presentano difficoltà, anche se la segnaletica è talora assente, attraverso ripidi fianchi boschivi ed alpeggi.

Durata: salita 2.30 ore, discesa 2 ore.

Punti di appoggio: nessuno lungo il percorso

Il Monte San Lorenzo è uno dei più panoramici tra la valle austriaca di Obernberg e quella italiana di Fleres. Divenne marca di confine dopo la prima guerra mondiale. Gli impianti militari e le strade per l'approvvigionamento dell'esercito sul fianco meridionale del monte vennero realizzati a partire dal 1934. Il sentiero che sale alla cresta fu realizzato da soldati russi, prigionieri di guerra, in mezzo agli stenti.

L'escursione ha inizio sulla strada militare, chiusa al traffico, che sale per tre tornanti. A 1500 m d'altitudine si devia a sinistra per il „sentiero dei russi“, il sentiero n. 1. Attraverso il bosco conduce ad un punto panoramico che illustra anche il passaggio dalla roccia scistosa a quella dolomitica. Poi si allontana dal dorso del monte e si addentra a destra nel fianco. Alcuni tratti sono celati da ontani. Infine ci si ricongiunge alla strada militare che con due deviazioni porta al Passo del Santicolo, con i trasmettitori ben visibili sin da lontano. A destra, sul dorso prativo – oltrepassata una postazione d'artiglieria in disuso – si raggiunge la grande croce della vetta. Tempo permettendo si può godere un fantastico panorama che spazia dal Karwendel alle Dolomiti. Si ritorna per lo stesso percorso dell'andata.

*All'inizio dell'estate i pendii della cresta di confine si trasformano in un paradiso fiorito.
Die Abhänge des „Grenzkammes“ verwandeln sich im Frühsommer in ein Blumenparadies.*



Punta di M. Giovo, 2480 m Lasta Alta, 2546 m

Esperienza in roccia su curve stradali

Punto di partenza: Passo Giovo, 2099 m.

Caratteristiche: un'escursione più breve ed una più lunga sulle cime panoramiche rocciose, nella parte superiore anche esposte (sulla P. di M. Giovo tratti assicurati); passo sicuro ed assenza di vertigini sono comunque condizioni indispensabili.

Durata: salita alla Punta di Monte Giovo 1-1.30 ore, discesa 1 ora; salita alla Lasta Alta 2.30 ore, discesa 1.30 ore.

Punti di appoggio: rif. Passo Giovo; trattorie al Passo Giovo



*Per irti fianchi e terreno roccioso alla Punta di M. Giovo
Durch Steilhänge und Felsgelände auf die Laufenspitze*

L'una salta all'occhio anche del più affrettato, l'altra non la conosce quasi nessuno: si tratta della rocciosa Punta di Monte Giovo che si staglia ad est dell'omonimo passo, unico collegamento tra Vipiteno e S. Leonardo in Passiria, e della vicina Lasta Alta, soggetta al sonno di una Bella Addormentata „nella montagna“. Il breve, anche se spesso sottovalutato tratto del sentiero alla Punta di Monte Giovo inizia direttamente al passo. Più bello invece è iniziare il percorso 100 m sotto,

al rif. Passo Giovo: sul sentiero ben segnalato si sale al passo gustandosi l'aguzza cresta settentrionale della nostra meta. Dal ristorante al passo si volge ad est, seguendo il sentiero marcato in un avvallamento sottostante la cima e si sale sul fianco nord alle rocce. Funi d'acciaio ci aiutano sui blocchi levigati della crosta nord. Indi si raggiunge sul fianco ovest la cresta che in pochi minuti porta alla croce ed alla cima. Il ritorno passa per lo stesso percorso della salita.

Anche il sentiero alla vicina Lasta Alta, in direzione sud-est, che corona il circo della Rossella con irte creste, ha inizio al rif. Passo Giovo. Dalla cappella, per un breve tratto, ci si tiene sulla sinistra, scendendo verso la Val di Giovo. Ad un incrocio non facile da vedere (il n. 12 B è segnato su una roccia) si volta a destra, passando sotto i precipizi settentrionali della Punta di Monte Giovo, per salire poi agli alpeggi della Schlupperalm. Superata una balza del terreno si raggiunge il circo superiore da cui ci si può arrampicare, attraverso prati e rocce molto ripidi, alla cresta settentrionale. Sulla destra si arriva alla croce sulla cima. Per il ritorno si segue lo stesso percorso dell'andata.

Simile Mahdalm, 2011 m ... e forse oltre al lago Selvaggio

Punto di partenza: Flanes di Sotto, 1289 m. Accesso in auto da Campo di Trens.

Caratteristiche: facile escursione sugli alpeggi, adatta per tutta la famiglia. Chi vuole proseguire per il lago Selvaggio dovrebbe pernottare alla malga (sentiero più impegnativo).

Durata: alla Simile Mahdalm 3 ore, discesa 2.30 ore (per il lago Selvaggio altre 2 ore, discesa a Flanes di Sotto 3.30 ore).

Punto d'appoggio: Simile Mahdalm

Il Picco della Croce, una cima doppia di oltre 3000 m, sovrasta i Monti di Fundres, un sottogruppo a sud della Alpi Aurine. Ai suoi piedi rocciosi giace il più grande lago naturale della zona, il lago Selvaggio – 590 m di lunghezza e fino a 46 m di profondità. È un paesaggio fiabesco che contrasta con i verdi alpeggi circostanti. Conviene però fare una sosta ad una delle più belle malghe della Valle Isarco, nascosta dietro un vero intrico di piccole valli infossate al di sopra di Mules. Se ci sono anche bambini, sarà un'esperienza indimenticabile pernottare, magari addirittura nel fienile!

Da Flanes di Sotto sulla carrareccia n. 2 A, attraverso un bel prato, poi nel bosco, ci si addentra nella Valle di Senges/Sengestal hinein. Dopo la segheria la salita si fa più ripida, e oltrepassa le malghe Unterer Sengesalm e Oberer Sengesalm alla chiusa della valle. Da lì, a sinistra, si prende il sentiero segnato che porta alla Simile Mahdalm dopo aver superato un gradino vallivo (la si raggiunge però anche seguendo il sentiero a destra, più largo).

Variante per il lago Selvaggio: sul sentiero n. 2 verso est, fino all'incrocio, da lì a destra attorniano il Simelekkopf, fino al Kaserplatz. Dentro la valle fino all'incrocio successivo, poi a destra sugli ondulati alpeggi che salgono al Giogo di Senges: 100 m sotto l'avvallamento giace in una conca rocciosa il lago Selvaggio, ai piedi del Picco della Croce, 3132 m. Per il ritorno si segue lo stesso percorso dell'andata, anche se prima della Simile Mahdalm si potrebbe scendere subito a sinistra a valle.

*Boschi, circhi e creste rocciose del solitario regno dei monti di Fundres
Wälder, Kare und Felsgrate im einsamen Reich der Pfunderer Berge*



Ai sette laghetti

Dalle miniere di Ridanna ai piedi dei ghiacciai

Punto di partenza: Masseria, 1370 m, nell'alta Val Ridanna, impianti minerari (Museo Provinciale delle Miniere).

Caratteristiche: lunga escursione d'alta montagna che può essere affrontata in due giornate, con un pernottamento al rif. Vedretta Pendente (v. varianti). Sentieri ben segnati tra alpeggi e terreno roccioso.

Durata: alla malga Moarerbergalm 2 ore, al gioi Egetjoch 1.30 ore, al rif. Vedretta Piana 2-2.30 ore, discesa 2-2.30 ore.

Punti di appoggio: Moarerbergalm, rif. Vedretta Piana, eventualmente anche il rif. Vedretta Pendente



Sosta alla Moarerbergalm
Rast auf der Moarerbergalm

Questo giro permette di visitare numerose curiosità naturali e storico-artistiche. Si inizia con la visita del Museo Provinciale delle Miniere. Si cammina dunque attraverso la Valle di Lazzago, che fino al 1979 fu utilizzata per trasportare i minerali da S. Martino di Monteneve in Passiria fino a Vipiteno. Nel XIX sec. venne costruito a tal scopo il più grande impianto di trasporto di minerale su rotaia a cielo aperto – costituito da piani di carreggio, dove un cavallo trainava fino a 6-7 carrelli di minerale, da „piani inclinati“, per frenare i carrelli, e da elevatori a secchi d'acqua – oggi percorso da un sentiero didattico contraddistinto dal simbolo degli attrezzi dei minatori, punta e mazzetta incrociate. Ha inizio nell'area museale, presenta due salite molto ripide e si snoda per lunghi tratti piani sul dorso della montagna, alto sulla valle. Un'alternativa è la strada forestale inizialmente ripida ed asfaltata (sentiero Moarerberg), che porta sotto la funivia, costruita dopo la strada, per giungere al

Kohlboden. Da lì si devia a destra, alla vicina Stadlalm, indi si sale su sentiero marcato alla zona della galleria Poschhaus. Si giunge infine alla carrareccia o al sentierino che sale alla malga Moarerbergalm, a poca distanza dai ruderi di casa Posch. Dietro alla malga si sale al piano di carreggio superiore, lo si segue a destra attraverso un terreno roccioso al circo sotto il massiccio dolomitico della Bianca e si prosegue a sinistra (n. 33) fino all'incrocio dove si prende il sentiero a destra che sale al laghetto Moarer Egetensee e tra pietrame al passo dell'Erpice/Egetjoch, 2695 m.

Oltrepassato il valico si scende a Untere Senner Egeten e al lago Torbo. Molto più interessante invece è il sentierino n. 33 A, sulla sinistra, che scende al laghetto Hinterer Senner Egetensee passando sotto il ghiacciaio del Capro ed oltre, costeggiando i laghetti della Obere Senner Egeten. I due percorsi si ricongiungono per scendere a Sandböden sotto la vedretta di Malavalle (vedretta Piana). Su un sentiero si oltrepassa il rio Fernerbach e si sale per un breve tratto fino al bivio: sulla sinistra si può proseguire al vicino rif. Vedretta Piana, sulla destra il sentiero sale fino al bivio successivo dove si prende il percorso a sinistra, in basso (n. 9), che oltrepassa un ruscello, scende attraverso un canaletto e – lasciandosi dietro il bivio per la Aglsalm – giunge a Wehr am Aglsboden (sulla destra si può fare una breve sosta alla Sennerbodenalm). Sulla strada forestale per un breve tratto, indi a sinistra sul sentiero n. 9 si ritorna agli impianti minerari.

Sul Kaendljoch: dalla malga Moarerbergalm su sentiero didattico ben marcato al piano di carreggio superiore, agli spettacolari impianti minerari presso la galleria Kaendl e sulla forc. Kaendljoch. Oltre si scende per un breve tratto fino al villaggio dei minatori, encomiabilmente restaurato, di S. Martino Monteneve, dove si può pernottare al rifugio (3 ore, ritorno 2.30 ore).

Nel regno della vedretta di Malavalle: dal rif. Vedretta Piana lungo il sentiero n. 9 si sale in serpentine lungo il fianco più che ripido fino al rif. Vedretta Pendente (1-1.30 ore). A sinistra e per il sentiero Karl-Vogel-Weg in continuo saliscendi attraverso i pendii del Gamsberg (tratti assicurati) al circo glaciale con il laghetto Übeltalsee, nato negli ultimi decenni dallo sciogliersi dei ghiacciai della vedretta di Malavalle. A destra sul sentiero attrezzato Carl-Sonklar-Weg attraverso ripido terreno roccioso al circo glaciale sovrastato dalla cima Libera.

Oltrepassata la lingua di un ghiacciaio (pochi crepacci, ma a volte tratti di ghiaccio puro) fino all'inizio ben visibile della ferrata che sale dal rif. G. Biasi al Bicchiere all'omonima cima, 3191 m (2.30 ore, escursione d'alta montagna, consigliabile solo con l'adeguata attrezzatura o con guida). Il ritorno si effettua sullo stesso percorso dell'andata (4 ore fino a Masseria).

Al lago del Forno: per arrivare a questo laghetto d'alta montagna si deve prendere il sentiero n. 9 A, sulla sinistra, al secondo bivio ad est del rif. Vedretta Piana. La discesa alla Aglsalm ed all'Aglsboden che porta agli impianti minerari di Masseria (3 ore) presenta tratti molto esposti.

ESCURSIONI IN VAL RIDANNA

Escursione piccola agli impianti museali: da aprile ad ottobre, tutti i giorni eccetto il lunedì, alle ore 9.30, 11.15, 13.30 e 15.15, adatto ai disabili.

Escursione media: dal 20 maggio, escursione in miniera con apposita attrezzatura, 7 ore, quasi sempre giovedì, venerdì, sabato e domenica, solo su prenotazione.

Escursione grande: a fine giugno, escursione nella zona mineraria, ritorno attraverso una galleria, 10 ore, quasi sempre giovedì, sabato e domenica, solo su prenotazione.

Informazioni: tel. 0472/656364,
www.miniere.bz.it/index_i.htm
www.miniere.bz.it/ridnaun

L' „inferno“ di Fleres

I segreti del Tribulaun



Incisione su roccia nell' „inferno“
Felszeichnung in der „Hölle“.

Punto di partenza: Fleres di Dentro/S. Antonio, 1246 m, al parcheggio presso la Casa delle Associazioni.

Caratteristiche: semplice escursione a valle su strade e sentieri storici

Durata: 2.30-3 ore

Punto di appoggio: Ochsenalm

Anche la selvaggia e romantica val di Fleres fu per secoli caratterizzata dall'attività mineraria. Una delle gallerie storiche è ancor oggi abbastanza facile da localizzare. Accanto all'entrata si trova una roccia su cui sono stati scolpiti simboli solari, un cerchio incrociato e due svastiche con il prolungamento ad angolo retto verso sinistra. Simili incisioni su roccia sono reperibili in tutto il mondo; gli esperti fanno risalire questi simboli al Medioevo o addirittura ad epoche preistoriche. Antichissimi sembrano essere comunque gli accessi lastricati alle malghe ed ai masi, numerosi in questa zona. Numerose sono anche le cascate. Una della più affascinanti precipita nell' „inferno“, come viene chiamata la gola del rio Fernerbach: quando „l'inferno fuma“, cioè quando il vento gioca con le particelle d'acqua nell'aria, si crede che il tempo diventi bello.

Si spera quindi che fumi, quando ci incammineremo sotto la Chiesa di S. Antonio, nell'omonima località a Fleres di Dentro per seguire la segnaletica „All'inferno“ (in tedesco „Hoelle“) che attraversa sulla sinistra il ponte e prosegue su strada asfaltata entro la valle fino all'Hotel Feuerstein. Subito dopo – prima della teleferica che trasporta materiale al rif. Calciati al Tribulaun – si devia a destra, si oltrepassa un altro ponte, proseguendo su strada sterrata lungo il torrente. Quando la strada finisce, si oltrepassa un prato tenendosi leggermente sulla destra, e si segue poi sull'antico sentiero, a tratti ancora lastricato, che porta all'abitato di Hinterstein. Poco prima si raggiunge una strada asfaltata che dopo alcuni metri sulla sinistra arriva al ponte sulla gola del rio Fernerbach. Proprio davanti ad esso, sulla destra, un breve sentierino, quasi completamente celato, porta sopra la gola e attraverso il bosco all'inizio della galleria annoverata in precedenza ed alle interessanti incisioni sulla roccia.

Se si attraversa il ponte si devia a destra sulla forestale che sale con alcuni tornanti. Poco sopra un prato si consiglia di fare una scapatinina sulla destra al pulpito panoramico/Aussichtskanzel sull' „inferno“. Al bivio successivo si prosegue a destra, oltrepassando il ruscello e salendo per il sentiero n. 6/8, fino ad attraversare il sentiero „Kuhweg“. Su questo itinerario, per lunghi tratti ancora ben lastricato, si prende a sinistra, al bivio, il sentierino che porta al rif. Calciati al Tribulaun passando accanto ad una cascata, per raggiungere a 1675 m la malga Ochsenalm alla chiusa della valle. Per il ritorno vale lo stesso percorso dell'andata.

Al lago di Obernberg, 1594 m

Due bacini ed un santuario

Punto di partenza: Gasthof Waldesruh, 1439 m, in fondo alla strada che attraversa l'intera valle austriaca di Obernberg, ampio parcheggio a pagamento.

Caratteristiche: interessante escursione su larghi sentieri e stretti sentierini. Quello sulla riva occidentale del lago presenta alcuni tratti rocciosi, mentre lo Seesteig richiede un passo sicuro.

Durata: al lago di Obernberg 1.30 ore, giro del lago 45 min., discesa 30 min.

Punto d'appoggio: Gasthaus Obernberger See

Nell'estremo lato orientale della Alpi Breonie (le Stubai Alpen austriache), sotto la cresta di confine tra il Brennero e la valle austriaca di Obernberg e quella italiana di Fleres, giace quasi nascosto l'incantevole lago di Obernberg. Una forestale ed un largo sentiero prativo salgono all'omonima trattoria sulla riva settentrionale. L'accesso più bello però, anche se più impegnativo, porta prima alla fantastica chiusa della valle sotto la Schwarze Wand: si parte dal parcheggio presso il Gasthof Waldesruh seguendo la segnaletica „Seesteig, Gstreinjöchl“ (n. 127) sulla strada asfaltata che oltrepassa il maso Waldbauer. Quando la forestale volge a destra, si prosegue a sinistra sulla strada non asfaltata che sale ad una cappella (in alto a destra si possono vedere le buche scavate dai minatori nella parete rocciosa). Oltrepassata una fascia detritica si segue il torrente fino al circo glaciale Hinterrennskar, la rocciosa chiusa della valle sotto la Schwarze Wand. Da lì a sinistra si riprende il sentierino con la segnaletica „Seesteig“, e si sale lungo i versanti dell'Obernberger Tribulaun e le ripide fasce detritiche, alte sulla valle. Nel bosco si raggiunge un tornante della forestale, la si segue per un breve tratto a sinistra, per poi proseguire sul sentierino che sulla destra porta al vicino Gasthof Obernberger See presso l'omonimo laghetto. Il giro del lago è quasi obbligatorio. Sulla riva orientale è costeggiato da una forestale, mentre su quella occidentale, più ripida e più sinuata si cammina su un sentierino tra rocce e prati. Solo durante il percorso ci si accorge che il lago è diviso in due – separati dal piccolo santuario di Maria am See, accessibile attraverso un ponticello di legno.

Per la discesa dal Gasthof Obernberger See seguiamo la forestale in direzione di Obernberg, indi a destra sul sentiero che porta alla Oberreinsalm. Attraverso il prato (restare sul sentiero!) si scende alla forestale, raggiungendo il punto di partenza dopo aver attraversato due ponti.



Il ponticello del lago di Obernberg
Die kleine Brücke am Obernberger See

Monte Cavallo – Cime Bianche di Telves, 2588 m

Dolomiti in miniatura sopra Vipiteno

Punto di partenza: stazione a valle, 950 m, della funivia per il M. Cavallo, presso Vipiteno, stazione a monte, 1662 m.

Caratteristiche: la breve scapatina al M. Cavallo è una passeggiata senza problemi. Il sentiero alle Cime Bianche di Telves attraversa dapprima gli alpeggi, la salita alla cima, ben molto più difficile, richiede però un passo sicuro, il passaggio dalla cima orientale a quella principale anche assoluta assenza di vertigini e buona pratica d'alpinismo.

Durata: dalla stazione a monte della funivia al M. Cavallo 1 ora, discesa 45 min. Alle Cime Bianche di Telves 3 ore, ritorno 2.30 ore.

Punti d'appoggio: rif. Sterzinger Haus, altri rifugi e posti di ristoro nell'area della stazione a monte della funivia



Cestaio – Korbflechter

La fantastica salita alle Cime Bianche di Telves – la chiara roccia dolomitica risalta sulle scure rocce che la circondano – sarà un'esperienza indimenticabile per l'esperto alpinista. Se non si aspira a vette così eccelse ci si può accontentare del M. Cavallo, molto più vicino, e molto più facile da raggiungere. È il monte di casa, dallo splendido panorama, dei vipitenesi. Il sentiero ben segnato porta dalla stazione a monte della funivia al rif. Sterzinger Haus al M. Cavallo e da lì sul dorso alla cima, 2189 m.

Alle Cime Bianche di Telves: la salita dalla stazione della funivia segue il largo sentiero n. 23, anticamente usato dai minatori, che dapprima sale quasi piano tra prati e malghe alla malga Ochsenalm. Attenzione: poco prima della prima malga si devia a destra su uno stretto sentiero che attraversa i pendii di rododendri e sale alla forc. Ochsencharte. Da lì sulla sinistra e per la cresta alla cima. Lungo il largo e carso fianco si sale alla cima orientale delle Cime Bianche di Telves. Segue una breve, ma ariosa discesa attraverso un camino, assicurato con funi. Arrivati al-

la forcilla ci si arrampica su una rampa rocciosa alla cresta e si giunge alla croce della vetta principale. In questo tratto bisogna fare particolarmente attenzione e arrampicarsi o scendere con la dovuta cautela dato che è facile smuovere un sasso e mettere in pericolo chi è sotto di noi! La discesa segue lo stesso percorso dell'andata. Si possono combinare le due cime in un'unica escursione, salendo prima al M. Cavallo e da lì per la cresta alla forcilla Ochsencharte (giro completo, totale 6 ore ca.).

Al Passo di Vizze, 2248 m

Meglio la lunga strada o il ripido sentiero?

Punto di partenza: S. Giacomo di Vizze, 1449 m.

Caratteristiche: escursione di montagna attraverso splendidi paesaggi su sentieri ben segnalati, ma con tratti ripidi in mezzo al bosco e sugli alpeggi, o addirittura su una vecchia strada militare.

Durata: al Passo di Vizze 2.30 ore, discesa 1.30 ore (sulla strada 2 ore).

Punto di appoggio: rif. Passo di Vizze

Tra il cosiddetto Zamser Grund, un ramo laterale della val Zillertal austriaca, e la Val di Vizze in Alto Adige si adagia un valico in un paesaggio incantevole – incastonato da alcuni laghetti e fiancheggiato da tramila coperti da ghiacci perenni (Schrammacher, Croda Alta, Gran Pilastro, Hochferner), per non dimenticare l'accogliente rifugio Passo di Vizze. L'escursione ha inizio presso la Chiesa di S. Giacomo nell'alta Val di Vizze. Da lì parte una stradina non asfaltata che sale al passo: fu costruita nel 1937 per l'approvvigionamento della postazione militare al passo. A ca. 1800 m d'altitudine un segnale di divieto di accesso ferma le auto. Conviene quindi incamminarsi a piedi più a valle, dato anche che dall'abitato di Sasso parte il sentiero n. 3, sulla sinistra. Attraversa l'ombroso bosco, abbreviando, accanto ad una sorgente con depositi di pirite, un tornante della strada e sale a serpentine tra i prati di Oberberg fino al rif. Passo di Vizze. Attorno all'accogliente rifugio si possono ammirare alcuni incantevoli laghetti, e dal vicino valico lo sguardo spazia oltre confine.

Chi preferisce dividere in due tappe l'escursione (o ha ancora abbastanza energia nei polpacci), potrebbe allungare il percorso, salendo ai 2895 m della Croda Rossa/Rotbachlspitze, di poco esterna alla cartografia, ben più impegnativi, di 1.30 - 2 ore. Verrà appagato da un panorama mozzafiato. Si potranno però comunque gustare i ghiacciai dell'Hochferner scendendo per gli infinitamente lunghi ed ampi tornanti della strada tra i prati che torna al punto di partenza.

La Croda Rossa è una delle mete preferite nella zona del rif. Passo di Vizze. Die Rotbachlspitze ist das beliebteste Wanderziel im Bereich des Pfitscher-Joch-Hauses.



L'Alta Via del Tirolo

Dalla val Zillertal a Merano

Punto di partenza: esterno alla presente cartografia, in Austria, al bacino artificiale Schlegeis-Stausee nello Zamser Grund, 1782 m. Accesso in macchina da Mayrhofen nella val Zillertal e con il bus. A piedi raggiungibile in 2-3 giorni sull'Alta Via di Berlino/Berliner Höhenweg passando per i rif. Gamshütte, Friesenberghaus ed Olpererhütte.

Caratteristiche: attraversamento in ambiente d'alta montagna e dal paesaggio estremamente vario, che si svolge per la maggior parte tra i 1600 ed i 3000 m d'altitudine. Sentieri e sentierini ben segnati, interrotti da tratti più impegnativi, in parte assicurati, che richiedono esperienza d'alta montagna, passo sicuro ed assoluta mancanza di vertigini. Si consiglia di intraprendere questo itinerario solo in condizioni di beltempo costanti: nebbia, innevamento e campi nevati possono renderlo molto pericoloso!

Durata: I tappa 4-4.30 ore, II tappa 5-6 ore, III tappa 5 ore, IV tappa 6 ore (variante per il rif. Tribulaunhütte austriaco 6-7 ore), V tappa 7-8 ore, VI tappa 6 ore, VII tappa 4.30-5 ore, VIII tappa 2 ore, IX tappa 5-6 ore, X tappa 4-5 ore, XI tappa 3 ore.

Punti di appoggio: rif. Pfitscher-Joch-Haus, rif. Venna alla Gerla, Brennero, malga Sattelbergalm, trattoria al lago di Obernberg, rif. Tribulaunhütte, rif. Calciati al Tribulaun, rif. Cremona alla Stua, Fleres di Dentro, Masseria (Val Ridanna), malga Moarerbergalm, rif. Monteneve, Hotel Hochfirst, malga Seeweralp, Plan, Oberkaser, rif. dei Becchi, maso Hochmuthof.

Informazioni: www.eisacktal.info/hoehenweg/it/index.html, www.enrosadira.it/itinerari/tirolerhoehenweg.htm

130 km di lunghezza, 11-13 tappe giornaliere e 10 000 m ca. di dislivello – queste sono le caratteristiche più salienti dell'Alta Via inaugurata nel 2002 che unisce il versante au-

striaco delle Zillertaler Alpen, le Alpi Aurine altoatesine, ai versanti meridionali delle Alpi Breonie e Venoste e termina al Gruppo di Tessa. Un'esperienza d'alta montagna che spazia dai ghiacciai e le „pallide“ vette delle Dolomiti ai vigneti e frutteti del Burgraviato!

I tappa dal lago artificiale Schlegeis-Stausee al rif. Venna alla Gerla: il sentiero n. 524 dal bacino artificiale (fin lì in pullman) al Passo di Vize si unisce all'Alta Via di Landshut/Landshuter Höhenweg (n. 528) e prosegue alta sulla Val di Vize.

II tappa oltre il Brennero: segue il crinale superando la Punta del Lago Romito e la Spina del Lupo, 2776 m. Scende per la malga Griesbergalm al passo del Brennero, risale per il Kerschbaumerberg alla Sattelbergalm (Sattellalm).

III tappa sulla cresta di confine: sale sul dorso del monte Sella/Sattelberg, 2115 m, e segue il lungo dorsale prativo e panoramico fino al Gruppo S. Lorenzo, 2313 m. Dal vicino passo del Santicolo si prosegue a destra (n. 97) per la trattoria al lago di Obernberg oppure si scende ad Obernberg.



IV tappa al Tribulaun di Fleres:

dal laghetto di Obernberg si sale per il sentiero n. 93 fino alla for. di Porto. Da lì ha inizio sulla destra l'Alta Via di Fleres, un percorso piuttosto impegnativo che si snoda lungo i ripidi fianchi meridionali dei vari Tribulaun e giunge al rif. Calciati al Tribulaun. Un'alternativa più semplice offre il sentiero Seesteig, presso il laghetto di Obernberg, ed il passaggio per lo Gstreinjöchl che porta al rif. Tribulaunhütte austriaco da dove si raggiunge il rif. Calciati al Tribulaun valicando la for. Sandesjöchl (Pfäferscher Scharte).

V tappa alla Parete Bianca: un'altra tappa indimenticabile sarà il percorso dal Dente Alto al tratto roccioso e molto esposto poco sotto i 3016 m della Parete Bianca. Per il rif. Cremona alla Stua si scende a Fleres di Dentro.

VI tappa a Ridanna: lunga è la salita (sentiero n. 27) al passo del Muro sottostante la cima del Tempo. Sull'altro lato si giunge in breve all'Alta Via di Ridanna dove si prosegue scendendo a Masseria.

VII tappa all'impianto minerario di Monteneve: v. escursione n. 5 alla malga Moarerbergalm e agli impianti di S. Martino Monteneve.

VIII tappa nella valle del Rombo: un „giorno di riposo“ con una breve discesa a valle lungo il sentiero dei minatori/Knappensteig, da cui si esce ad ovest dalla presente cartografia.

XIX, X, ed XI tappa a Merano: oltrepassata la Seeweralp (sent. n. 44) nelle Alpi Venoste e valicata la for. di M. Scabro (2830 m) scende a Plan. Prosegue oltre la for. Sopranes ai bei laghetti per il rif. dei Becchi. L'ultima discesa offre un panorama spettacolare sul maso Hochmut e scende nella val d'Adige.

ALTRI SENTIERI A LUNGA PERCORRENZA

Sul margine destro della carta si snoda un tratto della variante rossa della **Via Alpina**. Questo recente percorso a lunga percorrenza congiunge ben otto stati tra il Principato di Monaco e Trieste – su cinque varianti di percorso da assolvere in 341 tappe giornaliere ed una lunghezza complessiva di 5000 km. Nei dintorni di Vipiteno l'incontriamo nella valle di M. Largo, da dove valica la forcella di Monte Stretto, scende a Sasso nell'alta Val di Vizze e sale all'omonimo passo per raggiungere la Zillertal austriaca. www.via-alpina.org

Il percorso a lunga percorrenza n. 02, il Sentiero delle Alpi Centrali, passa sul lato nord della carta, toccando i rif. Bremer Hütte, Nürnberger Hütte e Sulzenauhütte nel cuore delle Alpi Breonie. tel. ++43(0)1/4938408 oppure 0664/2737242,

www.alpenverein.at/weitwanderer Di notevole interesse è anche l'**Alta Via di Fundres** che ha inizio a Vipiteno, tocca il lago Selvaggio ed il rif. Bressanone, attraversa i pascoli della Weitenbergalm – ad est della quale esce dalla cartografia.

13 rifugi sul versante meridionale della Alpi Centrali – sulla carta KOMPASS n. 44 sono riportati i seguenti: Aglsbodenalm, G. Biasi al Bicchiere, Passo Giovo, Magdeburger Hütte, Monteneve, Vedretta Pendente, Calciati al Tribulaun e Tribulaunhütte – sono collegati ora anche in un sito internet comune: www.13h.com



Impressum

© KOMPASS-Karten GmbH,
6063 Rum/Innsbruck, Österreich/Austria

Auflage/Edizione 1-06

Titelbild Karte/Foto copertina carta: Gossensaß mit Pflerschtal/Colle Isarco con la Val di Fleres (Bildagentur Dr. Wagner)

Titelbild Broschüre/Foto copertina guida: Pfumsee/Lago del Forno (Eva Zach)

Fotos/Foto: Tourismusverband Eisacktal/Consorzio turistico Valle Isarco (Seiten/pagg. 27, 47, 64, 68); Robert Oberarzbacher (18), Eva Zach (13, 49), OÖ.Tourismus/Erber (Titelbild Broschüre - kleines Foto/Foto copertina guida - foto in piccolo), alle Übrigen/le restanti foto sono di Wolfgang Heitzmann. Text/Testo: Wolfgang Heitzmann.

Alle Informationen und Routenbeschreibungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen verfasst und von der Redaktion auf Stimmigkeit überprüft. Die Verwendung dieses Begleitheftes erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art wird nicht übernommen. Tutte le informazioni e gli itinerari descritti sono stati redatti con la massima cura e controllati dalla redazione. L'utilizzo della presente guida è a proprio rischio e pericolo. La ditta non risponde di alcun danno o incidente di qualsivoglia natura.

Lizenzen & Kartenausschnitte/ Licenze & dettagli di carte

Möchten Sie Ausschnitte aus KOMPASS-Karten für eigene Publikationen (Bücher, Zeitungen, Folder) verwenden? Wir bieten Ihnen kooperative Lösungen an.

Desiderate utilizzare stralci delle carte KOMPASS per le Vostre pubblicazioni (libri, giornali, pieghevoli)? Non esitate a contattarci. Vi offriamo cooperazioni risolutive.

Tel. + +43(0)512/265561-0;
E-mail: verkauf@kompass.at

Anregungen & Korrekturen/ Proposte & aggiornamenti

Wir freuen uns über jede Anregung oder Berichtigung zu dieser Karte bzw. zum Begleitheft. Bitte senden Sie diese an:

Siamo grati per eventuali proposte ed aggiornamenti riguardanti la presente pubblicazione. Vogliateli inviare a: KOMPASS-Karten GmbH, Kaplanstraße 2, 6063 Rum/Innsbruck, Österreich, Fax + +43(0)512/265561-8, E-mail: kompass@kompass.at

Alle EinsenderInnen nehmen am Jahresende an einer Verlosung (unter Ausschluss des Rechtsweges) teil:

1. bis 3. Preis: je ein Wanderrucksack;
4. bis 10. Preis: je eine ratiopharm-Sporttasche;
11. bis 50. Preis: je eine KOMPASS-Karte Ihrer Wahl.

Bitte vermerken Sie neben der Angabe des Titels und der Auflage auch Ihre genaue Anschrift. Ihre Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt und Ihre persönlichen Daten nicht gespeichert.

Chi ci scriverà parteciperà automaticamente alla seguente estrazione (ricorso per vie legali escluso):

- 1 – 3 premio: zaino;
- 4 – 10 premio: ratiopharm-borsone per lo sport;
- 11 – 50 premio: carta KOMPASS a scelta.

Annotate il titolo, l'edizione ed il vostro indirizzo esatto. Le informazioni pervenute saranno trattate in modo confidenziale ed i Vostri dati personali non verranno in alcun modo memorizzati.

